



SCHOELLER
BLECKMANN
OILFIELD
EQUIPMENT

GESCHÄFTSBERICHT 2013

BUILDING ON STRONG
FOUNDATIONS

07 NEWS / UNTERNEHMEN

- 07 Das Unternehmen
- 16 Vorwort des Vorstandes
- 22 Die Mitarbeiter
- 25 Die SBO-Aktie
- 30 Corporate Governance Bericht
- 40 Nachhaltigkeitsbericht

49 LAGEBERICHT

- 49 Marktumfeld
- 50 Geschäftsentwicklung
- 53 Ausblick
- 58 Analyse und Ergebnisse

67 KONZERNABSCHLUSS

- 68 Konzernbilanz
- 70 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 72 Konzerngeldflussrechnung
- 73 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 74 Erläuterungen zum Konzernabschluss
- 144 Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk
- 146 Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2013
- 148 Unternehmensinformationen
- 150 Glossar

KENNZAHLEN

	2013	2012	2011	2010	2009	2008
in MEUR						
Umsatzerlöse	458,6	512,1	408,6	307,7	251,6	388,7
Betriebsergebnis	90,2	121,2	90,2	49,4	28,2	88,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	136,5	160,8	125,0	85,1	61,5	114,2
Ergebnis nach Steuern	61,3	76,9	53,4	27,3	15,3	58,8
Ergebnis pro Aktie ¹ (in EUR)	3,81	4,80	3,33	1,71	0,96	3,69
Bilanzsumme	703,5	698,4	620,0	561,6	425,5	443,3
Grundkapital	15,9	16,0	16,0	16,0	15,9	15,9
Eigenkapital	382,2	363,1	314,8	267,1	229,8	226,2
Return on Capital Employed (in %) ²	22,7	32,1	26,8	16,7	9,8	32,2
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,50 ³	1,50	1,20	1,00	0,50	0,75
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	15.912.239	15.960.116	15.960.116	15.960.116	15.880.116	15.880.116

¹ Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl

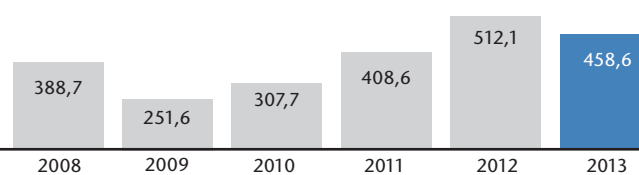
² Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Eigenkapital + Anleihen + Bankverbindlichkeiten + langfristige Darlehen + Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung

³ Vorgeschlagen

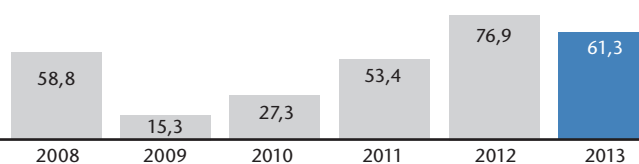
UMSATZERLÖSE

in MEUR



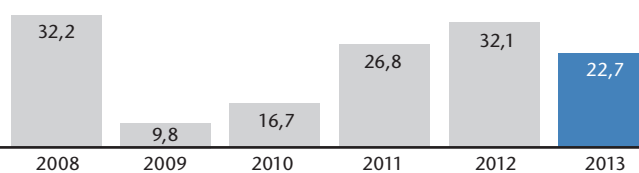
ERGEBNIS NACH STEUERN

in MEUR



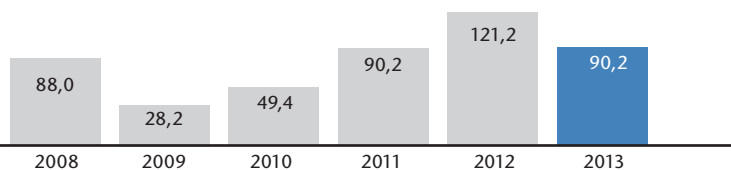
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

in Prozent



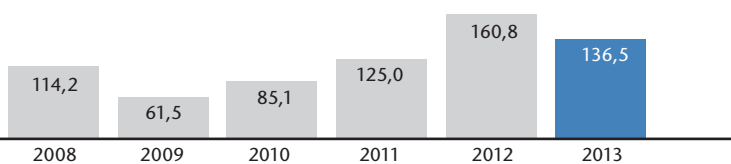
BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



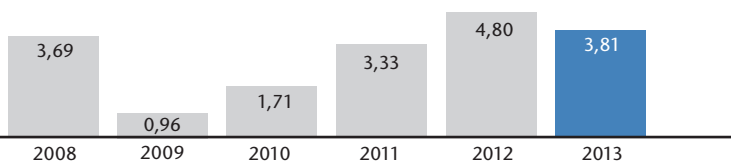
ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN

in MEUR



ERGEBNIS PRO AKTIE

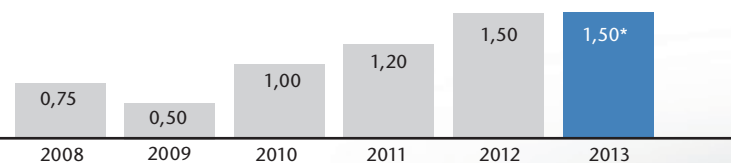
in EUR



DIVIDENDE PRO AKTIE

in EUR

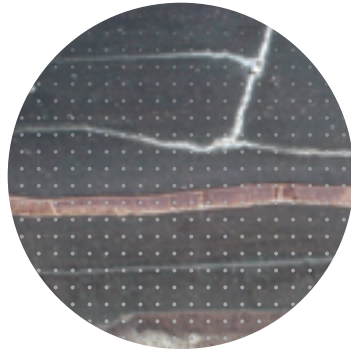
* vorgeschlagen



06
UNTERNEHMENS-
STRATEGIE



10
WACHSTUMS-
MARKT



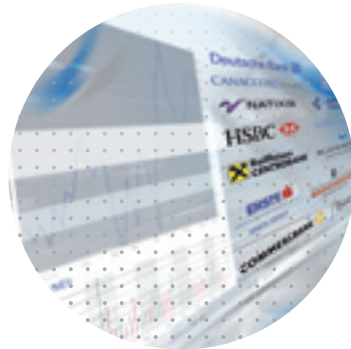
14
LEADERSHIP



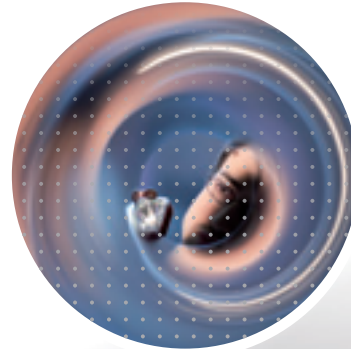
20
PROFESSIONAL
EXCELLENCE



24
INVESTOR
RELATIONS



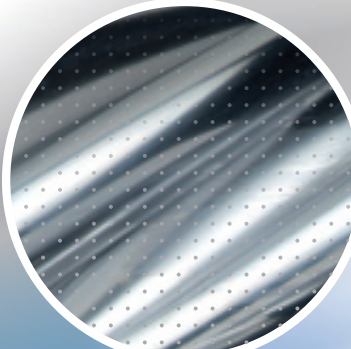
28
KUNDEN-
ORIENTIERUNG



38
NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN



48
PRÄZISION



56
CUSTOMER
RELATIONSHIP



66
FINANZKRAFT





EINE STIMMIGE STRATEGIE
IST DAS FUNDAMENT FÜR
NEUE PERSPEKTIVEN.

ERFOLGSGRUNDLAGE
UNTERNEHMENSSTRATEGIE

DAS UNTERNEHMEN

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer bei Hochpräzisions-Komponenten für die Oilfield Service-Industrie und ein führender Anbieter von Bohrmotoren, Bohrwerkzeugen und Spezialtools für Öl- und Gasbohrungen. Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Produktion von amagnetischen Bohrstrangkomponenten für die Richtbohrtechnologie (Directional Drilling), die beispielsweise bei Schiefergesteins- oder auch Tiefwasser- und Ultratiefwasser-Bohrungen Einsatz finden.

Richtbohren oder auch „Directional Drilling“ ermöglicht auch bislang schwer zugängliche Öl- und Gasfelder zu erreichen. Mithilfe dieser neuen Technologie können Lagerstätten zielgenau angesteuert werden. Gleichzeitig erlaubt Directional Drilling die permanente Steuerung, Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges. Dadurch steigt die Effizienz und damit auch die Ausbringungsrate der Bohrungen.

Directional Drilling ist eine der Schlüsseltechnologien für die rentable Erschließung zukünftiger Öl- und Gasreservoirs. Dieses Bohren erfordert High-Tech-Präzisionsgeräte. Als Lieferant von Schlüsselkomponenten leistet SBO einen Beitrag dazu, dem stetig steigenden weltweiten Energiebedarf – und somit der Nachfrage nach Öl und Gas – auch in den kommenden Jahrzehnten nachzukommen.

Ein Kernsegment der SBO bilden MWD/LWD-Hochpräzisions-Komponenten. Es handelt sich hierbei um im Bohrstrang befindliche Instrumente, die die Steuerung des Bohrstranges mit Hilfe von Messungen während des Bohrvorganges unterstützen. Beispiele dafür sind die Messung der Neigung und Richtung des Bohrmeißels (MWD) oder gesteinsphysikalischer Parameter (LWD).

Weiters umfasst das Kerngeschäft der SBO die Produktion und den Vertrieb von Bohrmotoren und Bohrwerkzeugen sowie Spezialtools für die Untertage-Zirkulations-Technologie (Downhole Circulation Technology) für Öl- und Gasbohrungen. Ein umfangreiches Angebot in den Bereichen Reparatur und Wartung rundet das universelle Service der SBO für ihre Kunden ab. Zur Optimierung der Funktionalität und Erhöhung der Lebensdauer der Produkte werden laufend neue Technologien und Anwendungsverfahren im Bereich High-Tech-Repair entwickelt.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG setzt als Qualitäts- und Technologieführer seit Jahren Branchenstandards. SBO verwirklicht hochkomplexe Aufgabenstellungen und bietet maßgeschneiderte Produkte. Deshalb ist das Unternehmen Marktführer und zählt die bedeutendsten Konzerne der Oilfield Service-Industrie zu seinen Kunden.

SBO ist in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie global vertreten und folgt ihren Kunden als Partner in neue Weltregionen. Der Kundennutzen stellt sowohl den Ausgangspunkt als auch das Ziel des Handelns bei der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG dar. Die Basis für den nachhaltigen Erfolg der SBO bilden dabei Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft in enger Verbindung mit einer marktorientierten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität und Flexibilität sowie einer langfristig ausgerichteten strategischen Investitionspolitik.

HIGHLIGHTS 2013



- › Vorsichtige Investitionspolitik der Kunden
- › Branchenumfeld der Oilfield Service-Industrie weiterhin intakt
- › SBO-Investitionsprogramm als Basis für mittelfristiges Nachfragewachstum



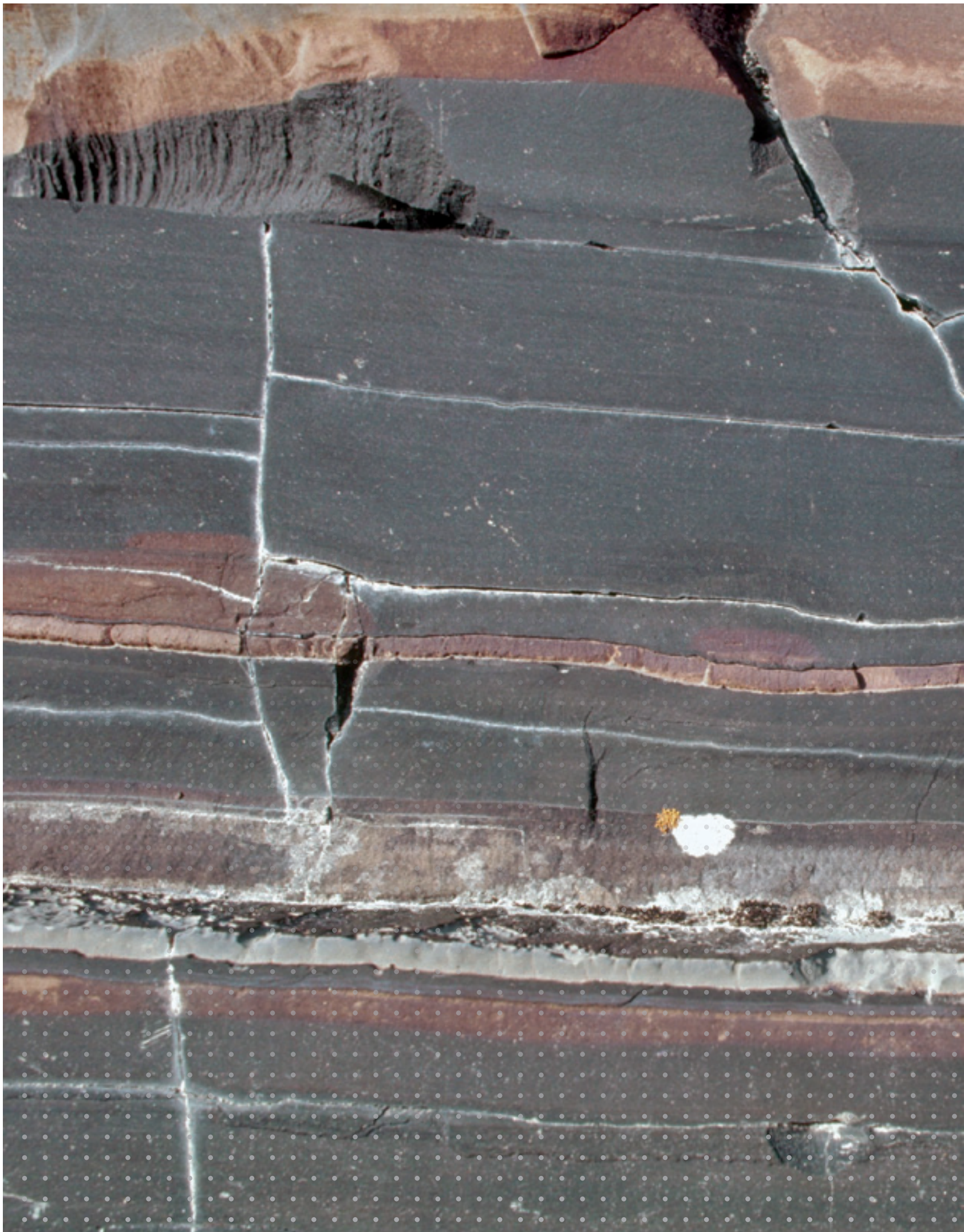
- › Anstieg des weltweiten Ölverbrauchs trotz schwächelnder Konjunktur
- › Rekordwert beim operativen Cashflow im 2. Quartal 2013



- › Quartalsauftragseingang erstmals in 2013 über dem Quartalsumsatz
- › Profitabilität auf anhaltend hohem Niveau
- › SBO-Aktie erreicht neues All-Time-High



- › Anhaltend solide Geschäftsentwicklung
- › SBO-Tochter DSI schließt USD 15 Mio.-Rahmenvertrag mit Petrobras ab





SCHIEFERÖL & SCHIEFER-
GAS. AUF UNKONVENTIO-
NELLEM WEG ZUR
ENERGIE VON MORGEN.

ERFOLGSGRUNDLAGE
WACHSTUMSMARKT

UNTERNEHMENSSTANDORTE

NORDAMERIKA

Umsatzerlöse: MEUR 284,8 | Mitarbeiter: 607

Knust-SBO L.L.C.
Houston, Tx/USA

Godwin-SBO L.L.C.
Houston, Tx/USA

BICO Drilling Tools Inc.
Houston, Tx/USA

BICO Faster Drilling Tools Inc.
Nisku, Kanada

Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.
Broussard, La/USA

Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.
Houston, Tx/USA

Schoeller-Bleckmann de Mexico, S.A. de C.V.
Monterrey, Mexiko

EUROPA

Umsatzerlöse: MEUR 227,6 | Mitarbeiter: 740

**Schoeller-Bleckmann Oilfield
Technology GmbH**
Ternitz, Österreich

Darron Tool & Engineering Ltd.
Rotherham, UK

**Schoeller-Bleckmann Darron
(Aberdeen) Ltd.**
Aberdeen, UK

Techman Engineering Ltd.
Chesterfield, UK





SONSTIGE

Umsatzerlöse: MEUR 62,3 | Mitarbeiter: 227

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment
Vietnam L.L.C.**
Binh Duong, Vietnam

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.
Nojabrsk, Russland

Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.
Macaé, Brasilien

**Schoeller-Bleckmann Oilfield
Equipment Middle East FZE**
Dubai, V.A.E.

DSI FZE
Dubai, V.A.E.

SB Darron Pte. Ltd.
Singapur

Knust-SBO Far East Pte. Ltd.
Singapur





EINE GUTE ZUSAMMEN-
ARBEIT IST DIE GRUND-
LAGE FÜR ERFOLG.

ERFOLGSGRUNDLAGE
LEADERSHIP

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, werte Geschäftspartner!

Die weltwirtschaftliche Entwicklung blieb 2013 leicht hinter jener von 2012 zurück. Auch die nach wie vor attraktiven Wachstumsraten der Oilfield Service-Industrie lagen hinter jenen der Vorjahre.

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG erreichte vor diesem Hintergrund im Geschäftsjahr 2013 ein solides Geschäftsergebnis. Zwar konnten wir die Umsatz- und Ergebnissteigerung der vorangegangenen Jahre nicht ein viertes Mal in Folge fortsetzen, unsere Profitabilität lag mit einer EBITDA-Marge von 29,8 % sowie einer EBIT-Marge von 19,7 % dennoch auf anhaltend hohem Niveau und über dem langjährigen Durchschnitt.

SBO war 2013 nach mehreren Jahren mit über dem Gesamtmarkt liegenden Umsatzwachstumsraten mit einem Umsatzrückgang konfrontiert. Der Grund lag darin, dass im Jahr 2012 unsere Kunden zu optimistisch für die weitere Branchenkonjunktur eingestellt waren und mehr Tools geordert hatten, als sie letztlich benötigten. Dies führte bei SBO zwar zu einem Rekordumsatz im Jahr 2012, bei den Kunden aber zu einem Aufbau der Lagerbestände. Hinzu kamen Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramme bei den Kunden, um die Einsatzdauer der Tools zu verlängern. Davon waren bei SBO 2013 vor allem Hochpräzisions-Komponenten betroffen, das umsatzmäßig größte Geschäftsfeld. Diese Zurückhaltung bei den Neubestellungen war bereits vor dem Jahreswechsel 2012/13 in unserem Auftragseingang und entsprechend in den Folgequartalen 2013 auch im Umsatz zu spüren.

„2013 verzeichnete die SBO eine solide Geschäftsentwicklung. Die Profitabilität lag auf anhaltend hohem Niveau und über dem langjährigen Durchschnitt.“

Im Jahresverlauf 2013 setzte, wie erwartet, ein beginnender Lagerabbau bei den Kunden ein. Nach dieser Phase der Konsolidierung verzeichnete SBO dann im dritten Quartal 2013 wieder einen Auftragseingang, der über dem Quartalsumsatz lag. Über das Gesamtjahr betrachtet war der Auftragseingang dennoch verhalten.

SBO wurde von dieser Entwicklung keineswegs überrascht. Der langfristige Wachstumstrend wird oftmals durch kurzfristige, auf einzelne Produktgruppen beschränkte Zyklen unterbrochen. Dies ist geradezu typisch für die Oilfield Service-Industrie. SBO hat im ersten Halbjahr 2013 auf diesen Bestellrückgang mit einer flexiblen Anpassung der Produktionskapazitäten reagiert und damit die Kosten der aktuellen Situation angepasst. Weiters gelang uns die Forcierung jener Produkte, die nicht von diesen Überbestellungen betroffen waren. Insbesondere bei Downhole Tools konnte SBO im Jahr 2013 überdurchschnittliche Markterfolge erzielen. Dies erfolgte sowohl im Bohrmotorengeschäft mit unserer US-Tochter BICO als auch mit den Downhole Tools der global tätigen Tochtergesellschaft DSI. Downhole Tools werden auch in Zukunft ein strategischer Wachstumsschwerpunkt der SBO sein.

Auch im Geschäftsjahr 2013 arbeitete SBO konsequent am weiteren Ausbau ihrer technologischen Führungsposition in allen Geschäftsfeldern. Unter anderem entsteht derzeit am Standort Ternitz ein neues Bearbeitungszentrum für amagnetische Oilfield Service-Bohrstrangkomponenten. Es wird weltweit die modernste Betriebsstätte dieser Art sein und ab 2014/15 für die kommenden Jahre eine kosteneffiziente Fertigung bei höchstmöglicher Qualität der Produkte ermöglichen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Oilfield Service-Industrie mittel- und langfristig weiterhin attraktive Wachstumsraten aufweisen wird. Alle Prognosen gehen davon aus, dass Öl und Gas auf Jahrzehnte hinaus die wichtigsten Energieträger bleiben. Bislang hat die Industrie mit technologischen Innovationen die Erschließung immer neuer Lagerstätten zu wirtschaftlich akzeptablen Bedingungen möglich gemacht. Die weltweit aus-

beutbaren Ölreserven lagen zuletzt auf einem absoluten Höchststand und mehr als doppelt so hoch wie in den frühen 1980er Jahren.¹ Der Boom bei Schiefergas und -öl in den USA ist nur eine Facette dieser Entwicklungen. Wer hätte noch vor einem Jahrzehnt gedacht, dass die USA binnen weniger Jahre vom größten Öl-Importeur der Welt und einer großen Abhängigkeit von Gasimporten zu einem weitgehend energieautarken Kontinent werden würde, der zudem überlegt, künftig Gasexporte zu tätigen? Global betrachtet steht die Ausbeutung von Schiefergas- und Schieferölvorkommen erst am Beginn ihres Zyklus.

Zur immer besseren Erschließung schwieriger Vorkommen hat die kontinuierliche Weiterentwicklung des Richtbohrens entscheidend beigetragen. Für diese Technologie ist SBO der weltweit führende Lieferant. Auch in den kommenden Jahren wird Richtbohren eine der Schlüsseltechnologien zur Erschließung sowohl konventioneller als auch unkonventioneller Öl- und Gasvorkommen sein. Neben dem Einsatz bei immer komplexeren Offshore- oder Horizontalbohrungen kann mit dieser modernen Bohrtechnologie den rasch sinkenden Förderraten der bestehenden Ölfelder entgegen gearbeitet werden.

Die Zukunft wird weitere Herausforderungen bringen: Den kontinuierlich steigenden Kosten der Öl- und Gasexploration wird mit Effizienzsteigerungen in der gesamten Wertschöpfungskette zu begegnen sein. Ein weiterer Schwerpunkt werden immer höhere Sicherheitserfordernisse in der Exploration und Produktion sein. SBO wird diese Herausforderungen mit Elan annehmen und mit laufend verbesserten eigenen Technologien und Produktionstechniken, aber auch mit Neuentwicklungen ihre Führungsrolle behaupten. Auch die Akquisition von Unternehmen mit herausragender Technologiekompetenz ist ein strategisch möglicher Schritt zur Unterstützung des weiteren Wachstums.

¹ U.S. Energy Information Administration, Crude Oil Proved Reserves

„Mit der Fokussierung auf strategische Wachstumsschwerpunkte (Downhole Tools) und Kapazitätserweiterungen (Standort Ternitz/Österreich) arbeitete SBO konsequent am weiteren Ausbau ihrer Führungsposition.“

SBO bringt mit ihrer Eigenkapitalstärke, der niedrigen Verschuldung und einer motivierten Mannschaft alle dafür notwendigen Voraussetzungen mit. Wir sind auf einem attraktiven Wachstumsmarkt tätig. SBO war und bleibt damit ein Wachstumsunternehmen, auch wenn kurzfristige Zyklen immer wieder auch Umsatz- und Ergebnismrückgänge wie im Jahr 2013 zur Folge haben können.

An dieser Stelle wollen wir uns bei unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und unseren Aktionären für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 bedanken.

Der Vorstand, im März 2014



Gerald Grohmann
Vorsitzender des Vorstandes



Franz Gritsch
Mitglied des Vorstandes

NUR ERSTKLASSIGE
MITARBEITER SORGEN
FÜR ERSTKLASSIGE
ERGEBNISSE.

ERFOLGSGRUNDLAGE
PROFESSIONAL EXCELLENCE





DIE MITARBEITER

Nach mehreren Jahren kontinuierlicher Zuwächse sank im Geschäftsjahr 2013 die Mitarbeiterzahl weltweit geringfügig um insgesamt 1,1 % von 1.591 Mitarbeitern Ende 2012 auf 1.574 Mitarbeiter Ende 2013. Die SBO Standorte in Ternitz/Österreich und Nordamerika (inkl. Mexiko) waren gleichermaßen davon betroffen.

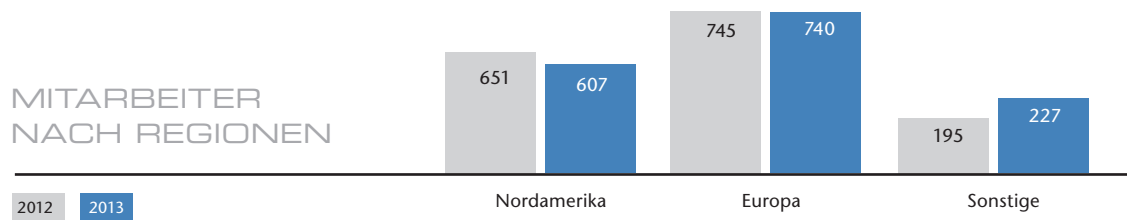
Grund für diesen leichten Rückgang war das vor allem in den ersten beiden Quartalen 2013 im Jahresvergleich verringerte Geschäftsvolumen. Der Personalstand wurde an die Geschäftstätigkeit entsprechend angepasst, was schwerpunktmäßig die Standorte Houston/Texas sowie Ternitz/Österreich betraf.

Im dritten Quartal wuchs der Personalstand der SBO wieder. Zuwächse gab es bei der Bohrmotoren-Tochtergesellschaft BICO, in Asien sowie am Standort Ternitz/Österreich durch die Aufnahme von Lehrlingen.

Insgesamt nahm SBO im Jahr 2013 17 Lehrlinge auf, womit in Summe 66 Lehrlinge in Ausbildung bei der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG standen. SBO investiert laufend in die Ausbildung des Nachwuchses, um den Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern abdecken zu können. In der Lehrwerkstätte erlernen Jugendliche unter anderem den Beruf des Metallfacharbeiters. Viele der Auszubildenden bleiben nach der Facharbeiterprüfung im Unternehmen. Damit investiert SBO mit der Ausbildung neuer Fachkräfte gleichzeitig in die Zukunft des Unternehmens, dessen Erfolg zum Großteil auf dem hohen technischen Know-how der Mitarbeiter basiert.

Um dieses hohe Niveau zu halten, bot SBO 2013 erneut zahlreiche Weiterbildungskurse an. Die Mitarbeiter konnten mittels Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern oder sich auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren.

Mit ihren Fähigkeiten, der langjährigen Erfahrung und einem hohen Qualitätsbewusstsein tragen die Mitarbeiter einen großen Teil dazu bei, das hohe Service- und Qualitätslevel der SBO zu halten und noch zu steigern. Gemeinsam mit den angebotenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ist Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG bestens für die ständig wachsenden Ansprüche der Kunden gerüstet.





EIN GUTER AKTIENKURS
ENTWICKELT SICH NUR AUS
EINEM ERFOLGREICHEN
UNTERNEHMENSKURS.

ERFOLGSGRUNDLAGE
INVESTOR RELATIONS

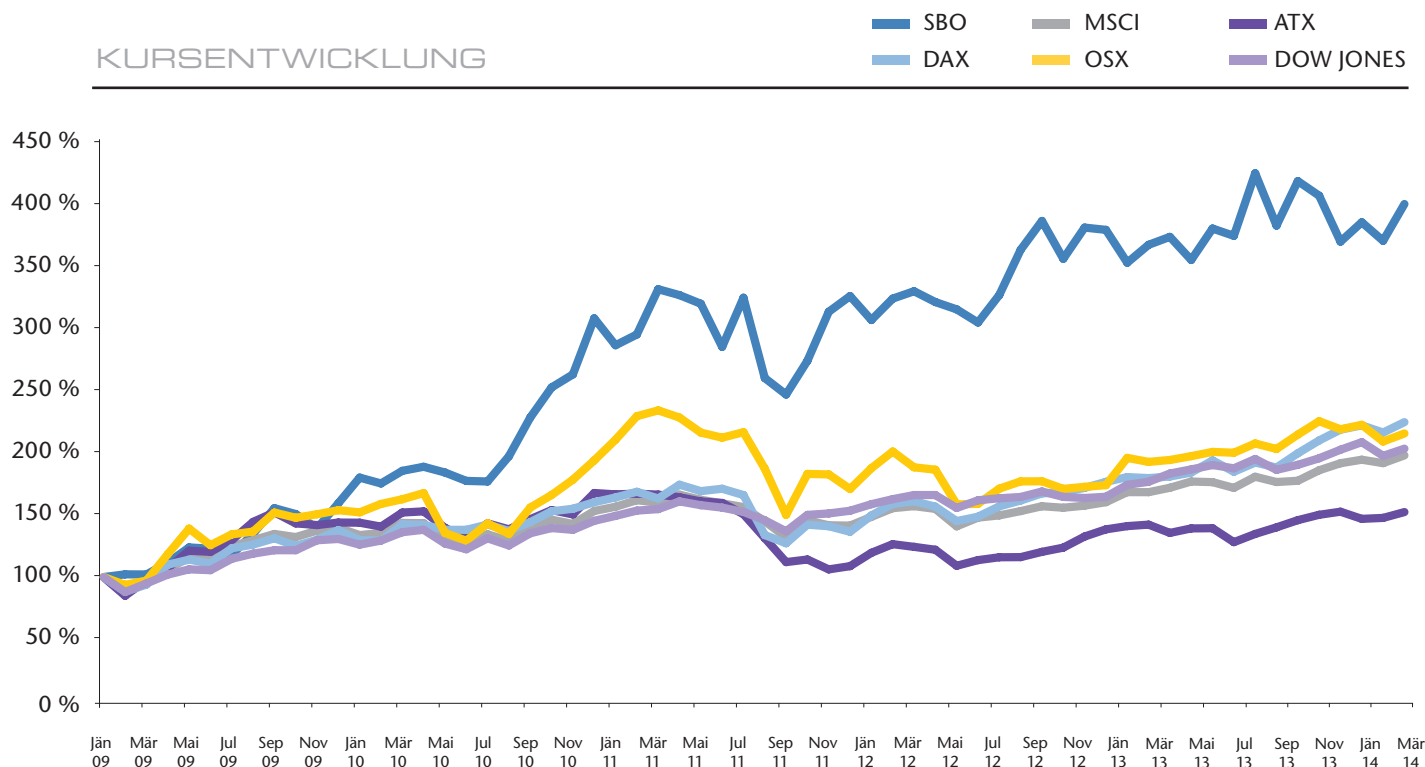
„Die SBO-Aktie erreichte im Jahr 2013 ein neues All-Time-High von EUR 90,00.“

DIE SBO-AKTIE

Die SBO-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und ist im österreichischen Leitindex ATX gelistet. Am 2. Januar 2013 startete SBO mit einem Kurs von EUR 80,75 je Aktie in das Börsenjahr. Das Jahrestief betrug EUR 70,53 je Aktie am 5. Dezember 2013. Ihr Jahreshoch erreichte die SBO-Aktie am 29. Juli 2013 mit EUR 90,00 je Aktie, was gleichzeitig ein neues All-Time-High bedeutete. Die SBO-Aktie kam am 30. Dezember 2013 mit einem Kurs von EUR 80,56 auf demselben Niveau zu liegen wie zu Jahresbeginn (-0,24 %). Das Handelsvolumen lag bei knapp 30.000 Stück pro Tag. Der Wiener Leitindex ATX verzeichnete 2013 ein Plus von 2,80 %, von 2.476,24 Punkten zu Jahresbeginn auf 2.546,54 Punkte per 30. Dezember 2013. Die SBO-Aktie blieb damit leicht hinter der Entwicklung des ATX zurück.

Private und institutionelle Investoren konnten sich 2013 erneut bei verschiedensten Veranstaltungen im Sinne einer transparenten Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation informieren. Im Berichtsjahr nahm SBO an 43 Roadshows und Konferenzen im In- und Ausland teil. Der Vorstand und das

KURSENTWICKLUNG

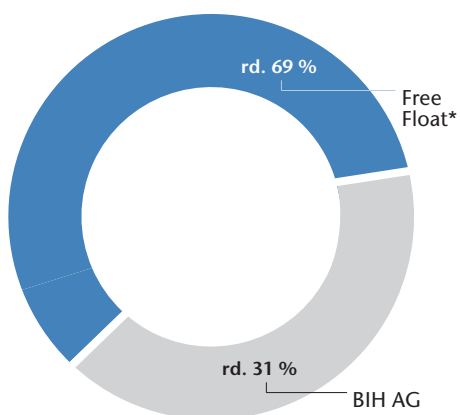


Investor Relations Team präsentierten das Unternehmen in Boston, Brüssel, Chicago, Edinburgh, Frankfurt, Genf, Kopenhagen, London, New York, Paris, San Francisco, Stegersbach, Stockholm, Ternitz, Toronto, Warschau, Wien, Zürs und Zürich einer nationalen und internationalen Investorenöffentlichkeit.

Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt auf der weiteren geografischen Verbreiterung der Investorenbasis. Neuerlich konnten nordamerikanische wie auch nordeuropäische institutionelle Investoren für SBO gewonnen werden. Dies war unter anderem auch das Ergebnis der Bemühungen der vergangenen Jahre, durch eine aktive Investor Relations-Arbeit auch in diesen Regionen Fuß zu fassen.

Mittlerweile befinden sich nach Kenntnis der SBO über 50 % des im Streubesitz befindlichen Teils des Aktienkapitals der SBO in den Händen angloamerikanischer institutioneller Investoren.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2013



* davon über 4 %: EARNEST Partners, LLC;
Massachusetts Mutual Life Insurance Company;
Oppenheimer International Growth Fund

FINANZKALENDER 2014

23. April 2014	Hauptversammlung
8. Mai 2014	Ex-Tag, Dividendenzahltag

VERÖFFENTLICHUNGEN:

21. Mai 2014	1. Quartal 2014
20. August 2014	2. Quartal 2014
19. November 2014	3. Quartal 2014

Analysten der Baader Bank, der Berenberg Bank, der Deutschen Bank, der Commerzbank, der Erste Bank, der Raiffeisen Centrobank, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, HSBC und Natixis coverten regelmäßig die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG. Außerdem nahmen Kepler Cheuvreux, Canaccord Genuity und Baden Hill im Jahr 2013 die regelmäßige Analyse der SBO auf. Damit wird SBO bereits von 13 Analysten regelmäßig gecovet und liegt damit im Spitzenfeld der ATX-Titel.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebsite www.sbo.at abrufbar.

AKTIENKENNZAHLEN

	2013	2012
Grundkapital (in EUR)	15.912.239	15.960.116
Anzahl der Aktien	15.912.239	15.960.116
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag ¹	29.850	38.262
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	80,56	79,29
Hoch/Tief (in EUR)	90,00/70,53	83,15/59,05
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	1.281.889.974	1.265.477.598
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	3,81	4,80
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	21,14	16,52
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,50 ²	1,50

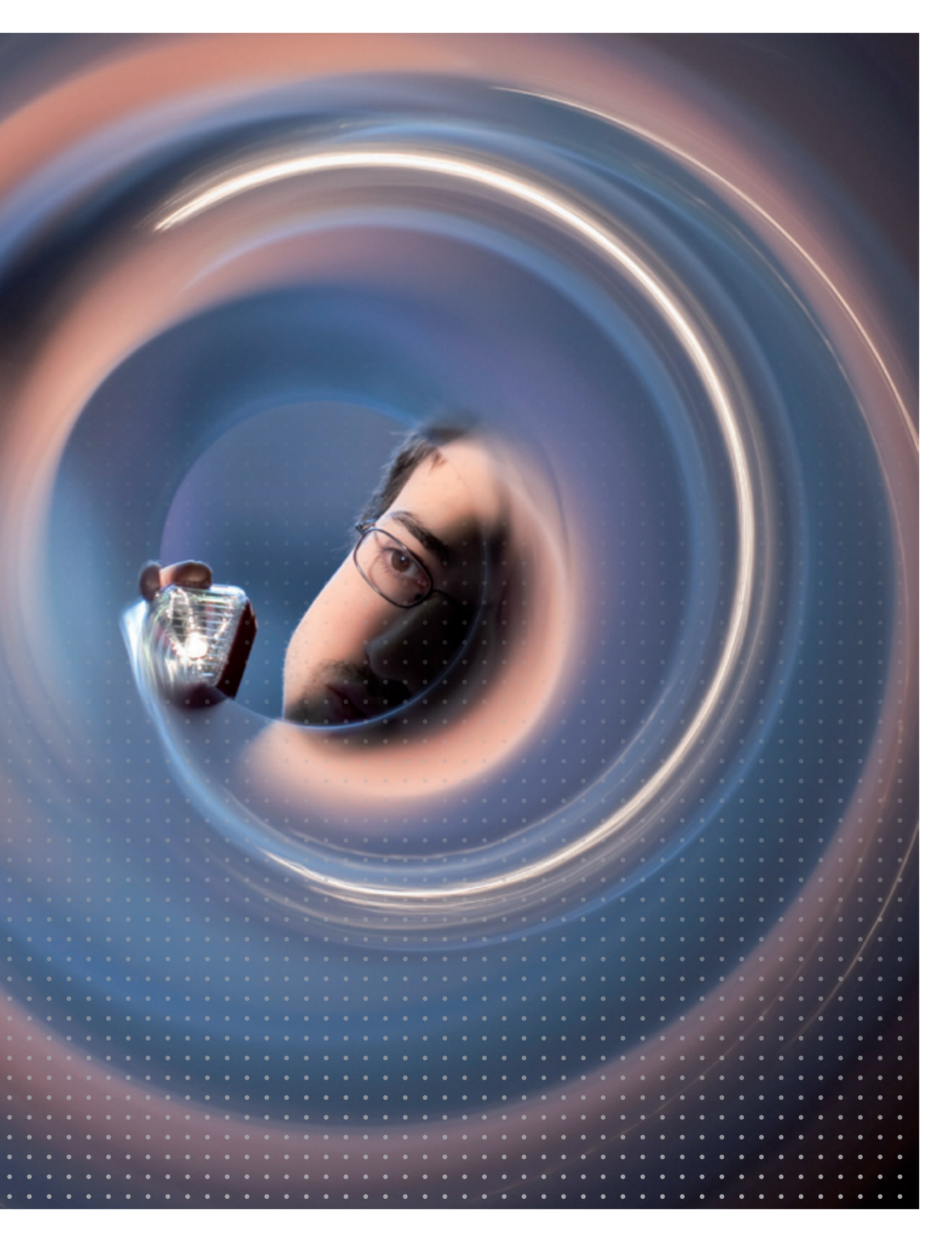
¹ Doppelzählung

² Vorgeschlagen



MIT VOLLEM DURCHBLICK
ZU HÖCHSTER QUALITÄT.

ERFOLGSGRUNDLAGE
KUNDENORIENTIERUNG



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet SBO einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Im Jahr 2012 wurde im Jänner eine Neufassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex beschlossen, wobei eine Reihe von Regeln geändert wurde. Diese Neufassung wurde im Juli 2012 an die durch das 2. Stabilitätsgesetz eingeführten gesetzlichen Vorgaben angepasst. SBO entspricht dem Kodex in der Fassung Juli 2012. Die Regeln des Kodex sind in drei Kategorien unterteilt:

Erstens: L-Regeln (Legal Requirements). Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens: C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss.

Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von SBO vollständig eingehalten.

Explain

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

Regel 41

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

Der Vorstand

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes, das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, das Vorgehen bei Interessenskonflikten, die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes und die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates, die sich auch auf die wesentlichen Geschäftsfälle der wichtigsten Tochtergesellschaften erstrecken. Der Vorstand hält im Regelfall mindestens wöchentlich Sitzungen zur wechselseitigen Information und Beschlussfassung ab.

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus zwei Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Gerald Grohmann Vorsitzender	1953	3.10.2001	31.12.2015
Franz Gritsch	1953	1.12.1997	31.12.2015

Die Vorstandsmitglieder hatten im Geschäftsjahr 2013 keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate inne.

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand hat keine Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder wurden vom Aufsichtsrat unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes wie folgt festgelegt:

Gerald Grohmann	Strategie, Marketing, Technologie und Öffentlichkeitsarbeit
Franz Gritsch	Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Rechtswesen

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder und Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt sowohl die Gegebenheiten am Markt als auch eine Leistungskomponente. Die Bezüge setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und richten sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen.

Die variable Vergütung des Vorstandes ist gemäß den Vorstandsverträgen von Gerald Grohmann und Franz Gritsch mit 65 % der Gesamtvergütung begrenzt.

Die variablen Komponenten sind individuell unterschiedlich geregelt. Sie setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: Entwicklung des langfristigen Unternehmenswachstums, des Gewinnes, des Cashflow, des Eigenkapitals sowie des gebundenen Kapitals. Die Erfüllung dieser Leistungskriterien ist an Hand der Jahresabschlüsse festzustellen oder ist vom Eintritt oder Nichteintritt des entsprechenden Ereignisses abhängig.

Es besteht weder für die Vorstandsmitglieder der SBO noch die Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaften ein Aktienoptionsprogramm oder Aktienübertragungsprogramm, insbesondere besteht kein Programm im Sinne von Regel 28.

Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Alle Vorstandsmitglieder sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von der SBO getragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Vergütungen an die Vorstandsmitglieder ausbezahlt:

	fixe Vergütung in TEUR	variable Vergütung in TEUR	gesamt in TEUR
Gerald Grohmann	439	626	1.065
Franz Gritsch	356	483	839

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich 2013 aus fünf Mitgliedern zusammen:

	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode*
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	1947	10.04.1995	2017
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	1958	10.04.1995	2018**
Mag. DI Helmut Langanger	1950	29.04.2003	2017
Karl Samstag	1944	24.10.2005	2017
Dr. Karl Schleinzer	1946	24.05.1995	2017

* Gemäß der Satzung der SBO scheidet alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung ein Mitglied des Aufsichtsrates aus. Das ausscheidende Mitglied ist sofort wieder wählbar.

** Dr. Peter Pichler wurde in der Hauptversammlung 2013 wiedergewählt.

Mag. DI Helmut Langanger und Karl Samstag vertreten, im Sinne der C-Regel 54 in Verbindung mit den vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien der Unabhängigkeit, die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat.

Andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften werden, soweit vorhanden, offen gelegt:

	Gesellschaft	Funktion
Mag. Norbert Zimmermann Vorsitzender	OMV AG Oberbank AG	Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Peter Pichler Vorsitzender-Stellvertreter	-----	
Mag. DI Helmut Langanger	Enquest plc SERINUS ENERGY INC	Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates
Karl Samstag	PORR AG Oberbank AG BKS Bank AG Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Karl Schleiner	-----	

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat diskutiert in Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und der strategischen Unterstützung des Vorstands, die Lage und Ziele des Unternehmens und fasst Beschlüsse.

In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind neben Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des Aufsichtsrates sowie dem Vorgehen bei Interessenskonflikten auch alle Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Nominierungs- und Vergütungsausschuss) und deren Kompetenzen genau geregelt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Weiters fanden Besprechungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand statt, in denen Fragen der Unternehmensführung behandelt wurden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bestellt aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss (Remuneration Committee).

Ein eigener Strategieausschuss wurde nicht eingerichtet; die diesbezüglichen Agenden werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

Die Ausschüsse werden jeweils für die Funktionsdauer ihrer Mitglieder gewählt. Jeder Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts zuständig. Der Prüfungsausschuss prüft auch den Konzernabschluss und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des unabhängigen Abschlussprüfers und berichtet dem Aufsichtsrat darüber.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Karl Samstag

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, in denen insbesondere Themen zum Jahresabschluss, zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement diskutiert wurden.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde durch eine unabhängige Prüfungsgesellschaft beurteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde im Prüfungsausschuss behandelt.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss befasst sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Er unterbreitet weiters dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Mitglieder: Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
 Dr. Peter Pichler
 Dr. Karl Schleinzer

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten.

Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53 an den im Corporate Governance Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die folgenden Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig anzusehen:

Mag. DI Helmut Langanger
Karl Samstag
Dr. Karl Schleinzer

Der Umfang der Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2013 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

Die Mitglieder Mag. Norbert Zimmermann und Dr. Peter Pichler vertreten die Interessen der Berndorf Industrie Holding AG, welche einen Anteil von rund 31 % an der Gesellschaft hält.

Im abgelaufenen Jahr bestanden keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hatte.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012 wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2013 beschlossen. Die Vergütung gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil, der als Prozentsatz vom Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2012 nach Ertragsteuern ermittelt wird. Über die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2013 wird in der ordentlichen Hauptversammlung 2014 beschlossen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Vergütungen beschlossen und ausbezahlt:

	fixe Vergütung in EUR	variable Vergütung in EUR	gesamt in EUR
Mag. Norbert Zimmermann	9.000	19.061	28.061
Dr. Peter Pichler	6.000	19.061	25.061
Mag. DI Helmut Langanger	6.000	19.061	25.061
Karl Samstag	6.000	19.061	25.061
Dr. Karl Schleinzer	6.000	19.061	25.061

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind in eine D & O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) einbezogen, die von SBO abgeschlossen wurde und deren Kosten von SBO getragen werden.

Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

SBO legt größten Wert auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter im Rekrutierungsprozess sowie in sämtlichen Bereichen des Dienstverhältnisses, ohne explizit „Frauenquoten“ oder eigens als „Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ bezeichnete Maßnahmen vorzuschreiben.



SICHERE ENERGIE-
VERSORGUNG IST DAS
FUNDAMENT FÜR
WIRTSCHAFTSWACHSTUM.

ERFOLGSGRUNDLAGE
NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN





NACHHALTIGKEITSBERICHT

Als zukunftsorientiertes Technologie-Unternehmen lebt die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG seit vielen Jahren aktiv die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, ein fairer Umgang mit den Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie das Wahrnehmen der Verantwortung eines bedeutenden Industrieunternehmens gegenüber der Gesellschaft sind für SBO Selbstverständlichkeiten, die das tägliche Leben im Unternehmen begleiten.

Als Zulieferer der Oilfield Service-Industrie definiert sich SBO auch als Unternehmen, das einen Beitrag zur weltweiten Energieversorgung leistet.

Ökonomische Aspekte

Wettbewerbsfähigkeit im Sinne der Nachhaltigkeit

Der Energiehunger der Welt steigt kontinuierlich an. Laut Internationaler Energie Agentur soll die weltweite Energienachfrage zwischen den Jahren 2011 und 2035 um 43 % steigen; dies bedeutet ein Wachstum von 1,5 % p.a.¹ Zeitgleich wird die Weltbevölkerung voraussichtlich um 1,8 Mrd. wachsen, was einem jährlichen Wachstum von ca. 1 % entspricht. Der Großteil des Bevölkerungszuwachses (rund 85 %) wird in den noch weniger entwickelten Ländern der Welt stattfinden, die auch treibende Kraft für den stetig steigenden Energiebedarf sind.

Dabei bleiben Öl und Gas auch in Zukunft wichtige Energieträger: In den nächsten Dekaden werden diese fossilen Brennstoffe weiterhin über 50 % der Energieversorgung abdecken.

Doch während die Nachfrage nach Energie – und damit nach Öl und Gas – weltweit steigt, wird die Erschließung zukünftiger Reservoirs immer anspruchsvoller. Denn die leicht zugänglichen Vorkommen, die sich nur wenige hundert Meter unter der Erdoberfläche befinden, sind bereits weitgehend ausgebeutet. Zur Deckung des künftigen Ölbedarfs werden Ressourcen benötigt werden, die schwerer aufzufinden und zu fördern und somit kostspieliger sind. Die Erschließung dieser Öl- und Gasvorkommen erfordert einen immer höheren technologischen Aufwand. Mit Hilfe von „Directional Drilling“, der Technologie des Richtbohrers, können heute Reservoirs in drei bis vier Mal so großer Entfernung als vor 30 Jahren erschlossen werden. Diese Technologie

¹ IEA, WEO 2013: Current Policy Scenario

hilft auch, die Umweltbelastung in den Bohrregionen zu verringern, da durch Directional Drilling oft nur eine Bohrung anstatt einer großen Zahl von Vertikalbohrungen durchgeführt werden muss, um dieselbe Menge an Öl zu fördern. Somit kann der umweltrelevante Footprint für jedes geförderte Barrel Öl deutlich gesenkt werden. Mit der Spezialisierung auf die Directional Drilling-Technologie trägt SBO einen großen Teil zur nachhaltigen Reduzierung der Umweltbelastungen im Rahmen der weltweiten Energieversorgung bei.

Die fortwährend immer komplexere Erschließung von Öl- und Gasvorkommen ist und bleibt der Wachstumsmotor der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG in den kommenden Jahren. So leistet SBO ihren Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung der weltweiten Energieversorgung und damit zur wirtschaftlichen Prosperität, Frieden und Wohlstand.

Wachstumsstrategie

SBO verfolgt eine mittel- bis langfristig orientierte Wachstumsstrategie, die auf drei Säulen basiert. Sie ermöglicht SBO auch auf Änderungen rasch zu reagieren.



Neben dem organischen Wachstum setzt SBO auf die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Technologien sowie auf Akquisitionen in strategisch passenden Geschäftsfeldern. So erfolgt das Wachstum beispielsweise durch Unternehmensakquisitionen attraktiver Nischenplayer, durch den Aufbau neuer Standorte, sowie durch Kapazitätserweiterungen an bestehenden Standorten. Ein Beispiel ist der 2012 begonnene Ausbau des Produktionsstandortes in Ternitz/Österreich. Die Errichtung dieses neuen Bearbeitungszentrums für amagnetische Oilfield Service-Bohrstrangkomponenten in Ternitz ermöglicht eine kosteneffiziente Produktion bei höchstmöglicher Produktqualität.

Gewinnverwendung

Der erwirtschaftete Gewinn wird überwiegend zur Finanzierung und Umsetzung der Unternehmensstrategie verwendet: So investiert SBO in die Erweiterung der Kapazitäten, in die Forschung und Entwicklung sowie in Akquisitionen in strategisch passenden Bereichen.

In den vergangenen Jahren hat SBO vier neue Standorte gegründet, allesamt in Emerging Markets (Vietnam, Singapur, Brasilien, Mexiko). Diese Standorte sind eine Ergänzung zu den bestehenden Produktionsstätten. Es erfolgte keine Verlagerung von Arbeitsplätzen aus den Industrieländern in Emerging Markets.

Weiters wird der Gewinn für die Ausschüttung der jährlichen Dividende verwendet. Diese gliedert sich in eine Basisdividende und eine Bonusdividende, die sich am Geschäftsergebnis orientiert. Dabei ist SBO auch in wirtschaftlich schwächeren Zyklusphasen um Kontinuität bei der Basisdividende bemüht.

Verantwortung für die Umwelt

Betriebliche Aspekte des Umweltschutzes

Die Herstellung von SBO-Produkten erfolgt konzernweit im Sinne eines umwelt- und kostenbewussten Wirtschaftens. Damit wird auch ein effizienter Mitteleinsatz sichergestellt.

So konzentriert sich das betriebliche Umweltmanagement der SBO auf einen optimalen und sparsamen Energie- und Stromverbrauch und auf größtmögliche Abfallvermeidung sowie zeitgemäße Abfallentsorgung. In der Produktion kommt es weder zu bedenklichen Wasser- oder Luftverschmutzungen noch zu Treibhausgasemissionen. Aufgrund eines schonenden und effizienten Umgangs mit Wasser ist das Abwasseraufkommen gering.

Um spezifischen und allgemeinen Risiken vorbeugen zu können – bzw. um im Ernstfall angemessen reagieren zu können – wurden auf allen Ebenen und in allen Gesellschaften Notfallpläne erstellt. Beispielhaft verfügt die österreichische Tochtergesellschaft SBOT über detaillierte Alarmpläne für Schadstoff- oder Brandeinsätze.

Produktbezogene Aspekte des Umweltschutzes

○ Materialanlieferung

Die Produkte der SBO werden aus Edelstahl gefertigt. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit einem exklusiven Stahllieferanten konnten auf beiden Seiten Effizienzsteigerungen bei der Produktion und Lieferung erzielt werden. Der Großteil der Vormateriallieferung in Österreich wurde von der Straße auf die Schiene verlegt.

○ Produktion

Die Produktion erfolgt mit einem Höchstmaß an Effizienz. Dies ergibt sich allein schon aus wirtschaftlichen Gründen, um die Vormaterialkosten auf möglichst niedrigem Niveau zu halten.

○ Lieferung an die Kunden

Auslieferungen an die weltweit operierenden Kunden der SBO erfolgen in der Regel per LKW und Schiff, in dringenden Ausnahmefällen per Luftfracht.

Die Produkte der SBO werden in der Oilfield Service-Industrie eingesetzt.

○ Entsorgung und Kreislaufwirtschaft

Große Bedeutung kommt im Konzern dem Management der Produktionsabfälle zu, die als wertvolle Rohstoffe für die Stahlerzeugung recycelt werden. Die Reduktion der Abfallmenge sowie die Erhöhung der Recyclebarkeit werden durch nachhaltige Forschungs- und Verbesserungsprogramme sichergestellt.

Soziale Verantwortung

Mitarbeiterbezogene Aspekte

Gerade in der Fertigung von Hochtechnologie-Komponenten sind die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Zur Bedienung des hochkomplexen Maschinenparks der SBO sind nur bestens ausgebildete Facharbeiter geeignet.

Dem Sicherheitsaspekt am Arbeitsplatz wird hoher Stellenwert eingeräumt. Das ist der Grund dafür, dass die Zahl der Arbeitsunfälle bei SBO auf sehr niedrigem Niveau liegt.

Zudem legt SBO auf eine leistungsgerechte Entlohnung sowie auf Angebote zur Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter großen Wert.

Sicherheit

SBO ist die Sicherheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz besonders wichtig. So tragen viele Maßnahmen – wie etwa die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und sicherheitsrelevanten Schulungen – zu einem sicheren Arbeitsplatz bei. Diese Themen werden in allen operativen Tochtergesellschaften u.a. in Firmenhandbüchern geregelt. Mindeststandards stellen die Standards der „Occupational Health and Safety Assessment Series“, kurz OHSAS, dar.

Konzernweit betragen die Abwesenheitstage aufgrund von Betriebsunfällen in den letzten Jahren konstant unter 0,3 % der bezahlten Produktionsstunden.

o Gesundheit

Die operativen Tochtergesellschaften der SBO setzen ihre Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen auf den OHSAS Standards als Minimalanforderungen auf. Jeder Gesellschaft steht es frei, weiter greifende Maßnahmen zu setzen.

Je nach Standortgröße ist ein Betriebsarzt tätig, so zum Beispiel am Standort Ternitz/Österreich und bei den größeren SBO-Niederlassungen in den USA. Durch regelmäßige Initiativen wie Grippe- und Zeckenschutzimpfungen werden zudem weitreichende Gesundheitsangebote für die Mitarbeiter gemacht.

o Aus- und Weiterbildung

SBO bietet interessante Karrierechancen in einem leistungsorientierten Umfeld.

Jeder Mitarbeiter erfährt mit der Einstellung eine umfassende Einschulung.

Um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter stetig zu erweitern und ihnen eine Spezialisierung auf ihrem Fachgebiet zu ermöglichen bietet SBO Weiterbildungskurse an und führt zahlreiche unternehmensübergreifende Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen durch. Zudem unterstützt SBO die selektive Weiterbildung von Mitarbeitern durch postgraduale Studien.

Am österreichischen Standort Ternitz nimmt SBO seit vielen Jahren ihre Verantwortung als einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region wahr und beschäftigte 435 Mitarbeiter per 31.12.2013. Zudem werden jährlich Lehrlinge aufgenommen; 2013 waren es 11 neue Lehrlinge. Weltweit wurden 17 neue Lehrlinge eingestellt. Damit standen zum Jahreswechsel 2013/2014 insgesamt 66 Lehrlinge in Ausbildung bei der SBO. Viele von ihnen werden später – wie bereits einige Lehrlinge vor ihnen – von SBO als Facharbeiter übernommen.

○ Motivation der Mitarbeiter

Die Unternehmenskultur bei SBO ist von einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und dessen Produkten geprägt.

Den ausgezeichneten Ruf, den Schoeller-Bleckmann Produkte weltweit genießen, verdankt das Unternehmen maßgeblich dem Engagement seiner Mitarbeiter, die auch in Zeiten überdurchschnittlich hoher Auslastung keine Kompromisse im Bezug auf Qualität kennen. Die Mitarbeiter erhalten zusätzlich zum regulären Gehalt am Jahresende einen Bonus, der vom Unternehmensergebnis abhängig ist. Zudem hat das Management der Tochtergesellschaften die Möglichkeit, sich selbst am Unternehmen und damit auch am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Diese Maßnahmen erhöhen die persönliche Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und sind ein wichtiger Beitrag, um die Mitarbeiterfluktuation möglichst gering zu halten.

Management und Betriebsrat pflegen miteinander einen professionellen Umgang.

Regionale Vorgaben zum Mindestgehalt werden von SBO weltweit an allen Standorten konsequent befolgt.

○ Rekrutierung neuer Mitarbeiter

Durch Lehrlingsprogramme, wie sie weltweit durchgeführt werden, und durch Kooperationen mit Colleges in den USA und Universitäten in Österreich ist SBO in der Lage, die besten Bewerber auszuwählen, auszubilden und sie anschließend zu übernehmen.

○ Mitarbeiter mit Behinderung

SBO nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und zählt auch Menschen mit Behinderung zu ihren Mitarbeitern.

Verantwortung gegenüber Kunden, Lieferanten und der Gesellschaft

○ Kunden

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verwirklicht für ihre Kunden hochkomplexe Aufgabenstellungen und setzt als Qualitäts- und Technologieführer seit Jahren Branchenstandards. Dadurch zählt SBO die bedeutendsten Oilfield Service-Unternehmen zu ihren Kunden und konnte sich als Marktführer etablieren.

○ Lieferanten

SBO pflegt eine enge, langjährige Beziehung zu ihrem exklusiven Stahllieferanten für amagnetische Stähle. Siehe dazu auch „Produktionsbezogene Aspekte des Umweltschutzes“.

○ Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

SBO trägt mit ihren Lohn-, Gehalts- und Steuerzahlungen zur regionalen Wirtschaftskraft bei. Zudem unterstützt SBO regionale Sozialprojekte.

Durch ihre Geschäftstätigkeit kann SBO auch einen Beitrag zur Sicherung der weltweiten Energieversorgung aus Öl und Gas leisten.

○ Ethische Grundsätze der SBO

Vertrauen bildet die Grundlage jeder guten Beziehung – sei es die Beziehung der SBO zu ihren Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten oder zum Kapitalmarkt.

Um die Basis dafür zu schaffen bekennt sich SBO zu Integrität und Ehrlichkeit und handelt in diesem Sinn. SBO fördert ein Klima der Offenheit und des Vertrauens.

Die Einhaltung der „Business Ethics Policy“ spielt für die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG eine wichtige Rolle, denn sie zielt darauf ab, die Werte des Unternehmens zu wahren. Bei der Einstellung verpflichtet sich jeder Mitarbeiter diese Werte einzuhalten.

Unlautere Geschäftsmethoden wie verbotene Preisabsprachen, Bestechung oder andere unlautere Handelspraktiken sind bei SBO strengstens verboten. Verstöße gegen diese Prinzipien sind noch nie aufgetreten, würden aber im Falle ausnahmslos geahndet werden.

○ Menschenrechte

SBO bekennt sich zum Schutz der Menschenrechte, zur Gleichbehandlung der Geschlechter und ist strikt gegen jede Form der Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung.

○ Verbot der Kinderarbeit

Die SBO folgt lückenlos an allen Standorten dem Verbot der Kinderarbeit.

Corporate Governance

- Vorstand:** Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)
- Aufsichtsrat:** Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender; Erstbestellung: 1995)
Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden; Erstbestellung: 1995)
Mag. DI Helmut Langanger (Erstbestellung: 2003)
Karl Samstag (Erstbestellung: 2005)
Dr. Karl Schleinzer (Erstbestellung: 1995)

Alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrates aus. Der Ausscheidende ist sofort wieder wählbar. Die Funktionsperiode der Aufsichtsratsmitglieder erstreckt sich bis zum Jahr 2017. Jene von Dr. Peter Pichler dauert noch bis 2018 an.

Der Aufsichtsrat der SBO unterhält einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss sowie einen Prüfungsausschuss.

Weitere Details zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex durch SBO finden sich im aktuellen Corporate Governance Bericht der Gesellschaft wieder. Dieser ist auch auf der Website des Unternehmens unter www.sbo.at zu finden.

Sämtliche Aktien der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG lauten auf den Inhaber. In der Satzung der SBO sind keine bevorzugten Aktionärsrechte oder die unterschiedliche Ausgestaltung von Aktien vorgesehen.

Gender-Hinweis

Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht.



MIT DEM RICHTIGEN DREH
ZUR TECHNOLOGIEFÜHRER-
SCHAFT.

ERFOLGSGRUNDLAGE
PRÄZISION

LAGEBERICHT

Marktumfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2013 von der schwachen Konjunktur in den Industrieländern dominiert. Der Euro-Raum verharrte in der ersten Jahreshälfte weiterhin in der Rezession und erholte sich nur langsam ab Jahresmitte. Die US-Konjunktur erholte sich im Jahresverlauf dagegen stetig. In den Schwellenländern zeichnete sich zumindest zu Jahresbeginn eine positive Entwicklung ab, die jedoch im Verlauf des zweiten Halbjahres wieder an Dynamik verlor. Die prognostizierten Wachstumsraten einiger Schwellenländer wurden zurückgenommen, vor allem von China.

Der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge betrug das globale Wirtschaftswachstum (BIP) im Jahr 2013 3,0 % nach 3,1 % im Jahr 2012. Ungeachtet der zurückgenommenen Prognosen fand der Großteil des globalen Wachstums 2013 mit 4,7 % in den Emerging Markets statt (4,9 % im Jahr 2012). Im Gegensatz dazu wuchs die Wirtschaft in den Industrienationen um lediglich 1,3 %, nach 1,4 % im Jahr zuvor.¹

Trotz der unbefriedigenden Konjunktur in den Industrieländern war die globale Nachfrage nach Öl und Gas anhaltend hoch.

Der durchschnittliche globale Ölverbrauch stieg laut Internationaler Energie Agentur (IEA) im Gesamtjahr 2013 auf 91,3 Millionen Barrel pro Tag (nach 90,0 mb/d 2012).² Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Anstieg von 1,3 mb/d bzw. 1,4 %. Der stetig wachsende weltweite Ölbedarf wurde, wie in den Jahren zuvor, von den Emerging Markets getragen. Der durchschnittliche Ölverbrauch der Nicht-OECD Länder betrug 2013 45,2 mb/d, was einer Zunahme von 1,2 mb/d im Vorjahresvergleich entspricht. Aufgrund des verlangsamten Wirtschaftswachstums der Emerging Markets stieg die Ölnachfrage in Nicht-OECD Ländern im Jahr 2013 allerdings mit plus 2,7 % (nach 3,7 %) etwas langsamer als zuvor. Die Ölnachfrage in den OECD-Ländern blieb im Jahresvergleich mit rund 46,1 mb/d nahezu gleich.

Der Rig Count³, die Maßzahl der weltweit eingesetzten Bohranlagen, war 2013 auf hohem Niveau leicht rückläufig. Nach durchschnittlich 3.518 in Betrieb befindlichen Anlagen pro Monat 2012 betrug der weltweite Rig Count 2013 durchschnittlich 3.412 Bohranlagen pro Monat, was einem Rückgang um 3,0 % im Jahresvergleich entsprach. Dies war vor allem auf eine Abschwächung der Gasbohrungen in den USA um 13,2 % zurückzuführen, während die Ölbohrungen um 4,1 % anstiegen. Durch den Anstieg der US-Öl-Rigs und aufgrund der steigenden Effizienz beim Bohrprozess konnte die Ölförderung in den USA um 12,4 %⁴ gegenüber dem Vorjahr angehoben werden.

¹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, January 2014

² International Energy Agency (IEA), Oil Market Report, February 2014

³ Baker Hughes Inc.

⁴ International Energy Agency (IEA), Oil Market Report, February 2014

„Die ungebrochene Nachfrage nach Öl und Gas schafft ein stabiles Umfeld für die Oilfield Service-Industrie.“

Der internationale Rig Count (weltweit exklusive Nordamerika) stieg um 5,0 % auf 1.296 Anlagen.

Die weltweiten Ausgaben für Exploration und Produktion stiegen im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um ca. 11 % auf insgesamt rund 682 Mrd. USD.⁵

Die europäische Ölsorte Brent startete zu Jahresbeginn 2013 mit einem Preis⁶ von USD 112,98 pro Barrel und stieg noch im ersten Quartal auf ein Jahreshoch von USD 118,90 (08.02.2013). Im weiteren Verlauf fiel der Preis der Sorte bis zu seinem Jahrestief von USD 96,84 pro Barrel am 17.04.2013. Bis Jahresende legte die Sorte Brent wieder zu und erreichte am 31. Dezember 2013 einen Preis von USD 109,95. Im Jahresvergleich sank der Preis pro Barrel Brent somit leicht um 2,7 %.

Der Ölpreis der US-Sorte WTI fiel nach USD 93,14 pro Barrel zu Jahresbeginn auf ein Jahrestief von USD 86,65, ebenso wie jener der Sorte Brent am 17.04.2013. Danach zog die US-Handelssorte wieder an und erreichte mit USD 110,62 pro Barrel am 06.09.2013 den Jahreshöchststand. Am 31. Dezember 2013 lag der Preis für ein Barrel der Sorte WTI bei USD 98,17, was somit einen Anstieg von 5,4 % im Jahresverlauf bedeutet.

Traditionell lag auch 2013 der Preis der US-Handelssorte WTI unter jenem der europäischen Sorte Brent. Die Preisdifferenz verringerte sich im Verlauf des Jahres 2013, von rund USD 20,00 zu Jahresbeginn auf teilweise weniger als USD 5,00 im Juli und August. Den Grund sahen Experten im verbesserten Logistik- und Transportsystem zur Förderung und Distribution von US-Öl sowie in einer Angebotsschwäche seitens der OPEC im zweiten Quartal 2013. Ursache der schwächeren OPEC-Fördermenge waren politische Unruhen im Nahen Osten. Dieses wachsende politische Risiko zeichnete auch für das Ansteigen des Ölpreises beider Handelssorten im dritten Quartal verantwortlich. Die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI vergrößerte sich gegen Jahresende wieder und pendelte sich bei rund USD 12,00 ein.

Geschäftsentwicklung

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 eine solide Geschäftsentwicklung bei anhaltend hoher Profitabilität. Noch im Geschäftsjahr 2012 getätigte Überbestellungen seitens der Kunden bei Hochpräzisions-Bohrstrangkomponenten (High Precision Components) führten zu einem entsprechenden Lageraufbau und nachfolgend zu rückläufigen Bestelleingängen bei SBO in 2013. Als Folge dieser Entwicklung kam es bei SBO im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Rekordjahr 2012 zu einem Umsatz- und Ergebnismrückgang.

⁵ Barclays Global 2014 E&P Spending Outlook, December 2013

⁶ International Energy Agency (IEA), Spot Prices for Crude Oil

„Hohe Lagerbestände bei den Kunden drückten phasenweise den Auftragseingang. Durch die Anpassung der Produktionskapazitäten konnten die Ergebnismargen dennoch auf hohem Niveau gehalten werden.“

Der Auftragseingang betrug im Geschäftsjahr 2013 MEUR 425,9 (nach MEUR 471,4 im Jahr zuvor). Die hohen Lagerbestände drückten zu Beginn des Jahres den Auftragseingang bei SBO. Allerdings war im Zuge des erwarteten Lagerabbaues bei High Precision Components zwischen erstem und drittem Quartal 2013 ein Anziehen der Bestelleingänge für diese Produktgruppe feststellbar. Im vierten Quartal hielten sich die Kunden, saisonbedingt zu Jahresende, mit Bestellungen wieder eher zurück.

Die Produktgruppe Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service verzeichnete dagegen eine kontinuierlich gute Nachfrage und gegenüber dem Vorjahr ein erfreuliches Wachstum.

SBO erreichte zu Jahresende 2013 einen Auftragsstand von MEUR 111,5 (nach MEUR 149,8 Ende 2012), der im Wesentlichen die Produktgruppe Hochpräzisions-Bohrstrangteile (High Precision Components) betrifft. Bei allen anderen Produktgruppen disponieren die SBO-Kunden kurzfristig, das Bohrmotorengeschäft und das Geschäft mit Zirkulations-Tools werden auf Leasing-Basis betrieben und finden im Auftragsstand daher keinen Niederschlag.

SBO passte im Jahresverlauf ihre Produktionskapazitäten an die Auftragslage bei High Precision Components an. Obwohl die Auftragslage zu einer geringeren Kapazitätsauslastung und Fixkostenabdeckung führte, konnten dadurch die Ergebnismargen auf überdurchschnittlichem Niveau gehalten werden.

Erfreulich entwickelten sich gegenüber den Vorjahren die Produktionsgesellschaften im U.K. Die neue Produktionstochter in Singapur (Knust-SBO Far East) hat sich strategisch gut positioniert und konnte plangemäß die steigende lokale Nachfrage im asiatischen Raum abdecken. Ebenso positiv war die Geschäftsentwicklung der SBO-Produktionsgesellschaft in Vietnam, wo ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet wurde.

Die SBO-Bohrmotoren-Tochtergesellschaft BICO und die Downhole Tools-Gesellschaft DSI konnten 2013 Marktanteile gewinnen. Ein Beispiel dafür war der Abschluss eines 15 Mio. USD Rahmenvertrages zur Lieferung von DSI-Downhole Tools mit der brasilianischen Öl- und Gasgesellschaft Petrobras für die kommenden zwei Jahre. SBO nutzt in diesen Geschäftsfeldern die global betrachtet anhaltend hohe Bohrtätigkeit. Sowohl die BICO-Hochleistungsmotoren als auch die Downhole Tools der DSI konnten sich gegen Konkurrenzprodukte bei Schiefergas- und Schieferölbohrungen sowie im technisch besonders anspruchsvollen Offshore-Drilling zunehmend behaupten.

Die weltweit tätigen SBO Service & Supply Shops nutzten 2013 den aktuellen Trend, Oilfield-Tools nach entsprechender Nutzungsdauer wieder aufbereiten zu lassen. Diese Produkt- und Servicegruppe verzeichnete einen erfreulichen Geschäftsverlauf, wobei sich das Geschäft in den Shops in Russland und Singapur besonders gut entwickelte.

Investitionen

Das langfristige Investitionsprogramm der SBO stellt sicher, dass SBO den stetig steigenden Anforderungen der Kunden voll entsprechen kann. Ein hochmoderner Maschinenpark und entsprechende Produktionskapazitäten sichern die Marktposition der SBO langfristig ab.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die derzeit größte Investition der SBO im Ausbau des Produktionsstandortes Ternitz/Österreich zu sehen. Phase eins dieser Mehrjahresinvestition geht planmäßig Anfang 2014 in Betrieb. Der gesamte Investitionsaufwand (inkl. Phase zwei) beläuft sich auf MEUR 54. In der ersten Projektphase wird durch Verlagerung von Maschinen und Produktionseinheiten der Materialfluss am Standort Ternitz optimiert. In einer weiteren Phase werden zusätzliche Produktionskapazitäten am Standort Ternitz installiert.

Aufgrund der anhaltend guten Marktakzeptanz der SBO-Downhole Tools erfolgte in diesem Bereich der zweite Investitionsschwerpunkt im Jahr 2013. Investiert wurde in die Erweiterung der Bohrmotorenflotte der Tochtergesellschaft BICO sowie der Downhole Circulation Tools-Flotte bei der Tochtergesellschaft DSI.

Insgesamt betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2013 MEUR 62,6 (nach MEUR 53,1 im Jahr zuvor). Die Finanzierung erfolgte, wie schon in den Jahren zuvor, so gut wie ausschließlich aus dem Cashflow. Das Bestellobligo für das Anlagevermögen betrug zu Jahresende 2013 MEUR 7,3 (nach MEUR 12,9 zu Jahresende 2012).

Forschung und Entwicklung

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat ihre Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten seit vielen Jahren in den operativen Geschäftsbetrieb integriert. Dieses System gewährleistet eine markt- und kundennahe F&E-Tätigkeit.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in der Produktgruppe High Precision Components neue Werkstoffe entwickelt und erfolgreich am Markt eingeführt. Zudem entwickelte SBO gemeinsam mit Kunden eine Vielzahl von Prototypen, die mit Hilfe neuer, innovativer Produktionsverfahren gefertigt werden konnten. Des Weiteren wird das „e-beam welding Verfahren“ im Geschäftsjahr 2014 schrittweise in Betrieb gehen.

Im Bereich Downhole Tools lag der Schwerpunkt der F&E-Tätigkeit auf der Weiterentwicklung und Optimierung der BICO-Bohrmotoren und der Neuentwicklung weiterer Tools. Im Zuge der Entwicklung einer neuen Exoko-Bohrmotorentechnologie wurden 2013 mehrere Feldversuche unternommen. Die Entwicklung wird auf Basis der dadurch gewonnenen Erkenntnisse weiter vorangetrieben.

Risikobericht

Bezüglich der Darstellungen der Risiken des Geschäftsmodells der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verweisen wir auf die Darstellung in der Erläuterung 32 des Konzernabschlusses.

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Erläuterung 31 des Konzernabschlusses.

Ausblick

Die Prognosen für die globale Konjunktur waren zu Jahresbeginn 2014 entgegen dem Trend der letzten Jahre von einem optimistischen Grundton geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF)⁷ erwartet für das Jahr 2014 ein durchschnittliches globales Wachstum von 3,7 % (nach 3,0 % im Jahr 2013 und 3,1 % im Jahr 2012). Die Schwellen- und Entwicklungsländer sollen im Jahr 2014 um 5,1 % (nach 4,7 % im Jahr 2013 und 4,9 % im Jahr 2012) wachsen. Wiederum sind China und Indien mit erwarteten Wachstumsraten von 7,5 % bzw. 5,4 % die treibenden Kräfte der Weltwirtschaft. Die Wachstumserwartungen für die Industrienationen liegen laut IWF bei 2,2 %, nach 1,3 % im Jahr 2013 und 1,4 % im Jahr 2012. Damit zeichnet sich auch in den Industrienationen eine moderate Erholung der Konjunktur ab.

Diese globale Konjunktorentwicklung sollte sich auch auf den weltweiten Energieverbrauch auswirken, der weiterhin maßgeblich vom anhaltend hohen Wachstumsniveau der Emerging Markets geprägt sein wird. Nach Einschätzung der International Energy Agency (IEA)⁸ soll sich 2014 der durchschnittliche Ölverbrauch in Nicht-OECD Ländern um 1,4 Millionen Barrel pro Tag bzw. 3,0 % auf insgesamt 46,6 mb/d erhöhen. In den OECD Ländern hingegen rechnet die IEA 2014 mit einer Fortsetzung des seit Jahren leicht rückläufigen Ölbedarfs um 0,1 mb/d bzw. 0,1 % (46,0 mb/d nach 46,1 mb/d im Jahr 2013). Der weltweite Ölbedarf 2014 wird sich laut IEA auf insgesamt 92,6 Millionen Barrel pro Tag belaufen, was einen Anstieg um 1,3 mb/d bzw. 1,4 % im Jahresvergleich (2013: 91,3 mb/d) bedeutet.

⁷ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, January 2014

⁸ International Energy Agency (IEA), Oil Market Report, February 2014

„Der stetig wachsende Energiebedarf verlangt nach der Erschließung weiterer Öl- und Gasvorkommen mit immer komplexer werdender Technologie. Deshalb ist von anhaltend attraktiven Wachstumsraten in der Oilfield Service-Industrie auszugehen.“

Marktanalysten erwarten für 2014⁹ ein solides Marktumfeld für die Oilfield Service-Industrie mit einem Zuwachs der Ausgaben für Exploration und Produktion (E&P) von 6,1 % von USD 682 Milliarden im Jahr 2013 auf USD 723 Milliarden. Hervorzuheben ist die erwartete Steigerung der Ausgaben in den USA von ca. 8 %, nach einem Null-Wachstum 2013. Diese Annahmen werden durch die aktuelle Ölpreisentwicklung unterstützt. Bei einem Ölpreis über der 90 USD-Marke sind auch sehr schwierige und technologisch aufwendige Ölbohrungen wirtschaftlich attraktiv. Nach dem starken Rückgang des Gaspreises in den USA infolge des Schiefergas-Booms erholte sich auch der Preis wieder von den Tiefständen im Jahr 2012 (Tiefststand 1,82 USD/MBtu am 20.04.2012) und stieg auf 4,31 USD/MBtu (million british thermal unit) (31.12.2013).¹⁰

SBO ist gut positioniert, um am Wachstum der E&P-Ausgaben in Nordamerika, dem Mittleren Osten, Lateinamerika und Russland zu partizipieren. In den kommenden Jahren wird zudem eine steigende Anzahl von Offshore-Rigs in Betrieb genommen, ebenso wurde bereits eine Reihe neuer und umfassender Bohrvorhaben genehmigt. Das Wachstum im technologisch höchst anspruchsvollen Offshore-Bereich wird somit ein wesentlicher Motor der weiteren Entwicklung von SBO sein.

Allerdings sind die seit vielen Jahren stetig ansteigenden E&P-Kosten bei einem stabilen Ölpreis für die gesamte Wertschöpfungskette eine Herausforderung, die letztlich auf alle Investitionsentscheidungen entsprechenden Einfluss haben könnte.

Ein ständig steigender Technologieeinsatz ist erforderlich, um immer neue konventionelle und unkonventionelle Öl- und Gasvorkommen zu erschließen. Dies ergibt sich einerseits aus der wachsenden Depletion Rate der bereits erschlossenen Vorkommen (Anstieg der durchschnittlichen Depletion Rate von 5,1 % im Jahr 2008 auf 6,2 % per 2013)¹¹ und dem stetigen Nachfragewachstum am globalen Energiemarkt. Deshalb ist auch weiterhin von anhaltend attraktiven Wachstumsraten in der Oilfield Service-Industrie auszugehen.

⁹ Barclays Global 2014 E&P Spending Outlook, December 2013

¹⁰ U.S. Energy Information Administration (EIA), Henry Hub Natural Gas Spot Price

¹¹ International Energy Agency (IEA), WEO 2013.

SBO hat sich im Wachstumssegment Directional Drilling seit Jahren als Weltmarktführer für Hochpräzisions-Komponenten optimal positioniert. Directional Drilling kommt bei allen Offshore-Aktivitäten sowie immer öfter auch bei Landbohrungen zum Einsatz. Es ermöglicht zudem Horizontalbohrungen, die für die Erschließung von Öl- und Gasvorkommen in Schiefergestein notwendig sind. In dem breiten Wachstumsfeld Downhole Tools ist SBO heute ein weltweit aktiver Nischenplayer mit technologisch anspruchsvollen Produkten, die am Markt für komplexe Bohrungen stark nachgefragt werden.

Neben dieser technologischen Kompetenz bildet die wirtschaftliche Stärke der SBO mit minimaler Verschuldung und hohem Cashflow eine gute Basis für weiteres Wachstum. Dabei wird SBO den bewährten Weg fortsetzen und durch organisches Wachstum, die Einführung neuer Produkte und Technologien, als auch durch den Zukauf von Unternehmen die Geschäftsbasis weiter ausbauen.

WIR VERSTEHEN UNSER
GESCHÄFT. ABER VOR
ALLEM DAS GESCHÄFT
UNSERER KUNDEN.

ERFOLGSGRUNDLAGE
CUSTOMER RELATIONSHIP





Analyse und Ergebnisse

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde entsprechend der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Der Inhalt der Geschäftstätigkeit des SBO-Konzerns erfuhr keine Veränderung.

Bestimmte im Vorjahresabschluss ausgewiesene Beträge wurden umgegliedert, um sie in Einklang mit der Darstellung in diesem Geschäftsjahr zu bringen. Diese Umgliederungen sind für die Darstellung von untergeordneter Bedeutung.



Nach dem Rekordjahr 2012 mit einem Umsatz von MEUR 512,1 ist der Umsatz in 2013 um 10,5 % auf MEUR 458,6 zurückgegangen. Dies ist eine Folge des schwächeren Auftragseinganges seit dem zweiten Halbjahr 2012 für Präzisions-Bohrstrangteile.

Auch die Entwicklung des US-Dollar-Kurses hat sich im Geschäftsjahr 2013 negativ ausgewirkt. Der durchschnittliche Wechselkurs des Jahres 2013 betrug 1 Euro = 1,3282 USD im Vergleich zu 1 Euro = 1,2856 USD im Jahr 2012. Dies hatte einen negativen Einfluss von rund MEUR 12,0 auf den Umsatz.

KURSENTWICKLUNG

	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss
2013	1,3814	1,2768	1,3282	1,3791
2012	1,3454	1,2089	1,2856	1,3194

in EUR/USD

Wie in den Vorjahren ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahr 2013 wurden knapp 80 % (nach 80 % in 2012) der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet, wobei unverändert rund 50 % der Aufwendungen ebenfalls in US-Dollar angefallen sind.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2012 und 2013 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen.

UMSATZ NACH REGIONEN		2013	2012
in MEUR	Nordamerika	284,8	343,7
	Europa	227,6	262,7
	Sonstige	62,3	56,3
	– Innumsätze	-116,1	-150,6
	Summe Umsatzerlöse	458,6	512,1

Die Umsätze nach Ursprungsregionen sind in der obenstehenden Tabelle dargestellt.

Nordamerika ist zwar mit 59 % (2012: 60 %) weiterhin der größte Absatzmarkt für das Unternehmen, da die wichtigsten SBO-Kunden, nämlich die integrierten Serviceunternehmen, in den USA ihren Sitz haben. Zusehends kaufen diese Unternehmen allerdings auch über ihre internationalen Niederlassungen insbesondere in Europa und Fernost, sodass diese Absatzmärkte für SBO an Bedeutung gewinnen. Unabhängig davon werden die Produkte des SBO-Konzerns weltweit eingesetzt.

UMSATZ NACH PRODUKTEN		2013	2012
in MEUR	Präzisions-Bohrstrangteile	237,0	283,4
	Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service	221,6	228,7
	Summe Umsatzerlöse	458,6	512,1

Der Umsatz im Bereich Präzisions-Bohrstrangteile ist um 16,4 % von MEUR 283,4 in 2012 auf MEUR 237,0 in 2013 gesunken, bedingt durch den Lagerabbau bei den SBO-Kunden. Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD-Internals und High Precision Parts.

Im Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service, der die Produktgruppen Bohrmotoren, Circulation Tools, Non-Magnetic Drill Collars und Material sowie Service- und Reparaturarbeiten umfasst, konnte der Vorjahresumsatz nahezu erreicht werden.



Im Jahr 2013 wurde ein Bruttoergebnis von MEUR 145,2 nach MEUR 170,6 im Jahr davor erzielt. Die Bruttomarge erreichte 31,7 % nach 33,3 % im Jahr 2012.

Die Bruttomarge konnte trotz schwächerem Umsatz auf hohem Niveau gehalten werden. Dies ist das Ergebnis einer konsequenten Überwachung und Steuerung der Kosten in allen Bereichen. Das Preisniveau blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Die bedeutendsten Elemente der Herstellungskosten sind Material- und Energieaufwand, Personalkosten sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

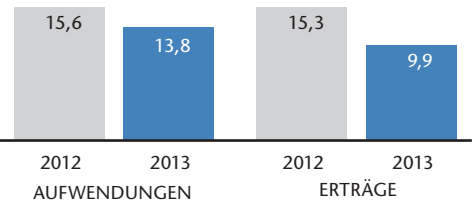


Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen sind in absoluten Beträgen von MEUR 47,0 in 2012 auf MEUR 43,6 in 2013 gesunken. Auf Grund des Umsatzrückganges betrugen sie 9,5 % des Umsatzes im Jahr 2013 im Vergleich zu 9,2 % im Jahr 2012.

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten für das operative Geschäft, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen sowie Aufwendungen für Due Diligence Prüfungen und Unternehmenszusammenschlüsse.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

in MEUR



Sonstige betriebliche Aufwendungen betragen in 2013 MEUR 13,8 (2012: MEUR 15,6). Diese Position enthält vor allem Kursverluste, denen Kursgewinne in den sonstigen betrieblichen Erträgen in ähnlicher Höhe gegenüber stehen, sowie Forschungs- und Entwicklungskosten für den Bereich Downhole Tools, Ölfeldausrüstung und Service. Letztere betragen MEUR 5,6 nach MEUR 3,7 im Jahr 2012.

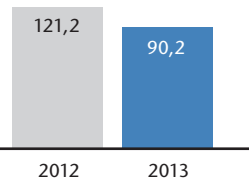
Sonstige betriebliche Erträge betragen in 2013 MEUR 9,9 (2012: MEUR 15,3). Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erlöse aus Anlagenverkäufen ausgewiesen.

WERTMINDERUNG VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Wertminderung von MEUR 7,5 (2012: MEUR 2,2) auf erworbene Technologie erfasst. Die Wertminderung ist durch Verzögerungen bei der technologischen Entwicklung begründet.

BETRIEBSERGEBNIS

in MEUR



Das Betriebsergebnis betrug MEUR 90,2 (19,7 % vom Umsatz) im Vergleich zu MEUR 121,2 (23,7 % vom Umsatz) im Jahr davor. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den umsatzbedingten Rückgang des Bruttoergebnisses sowie die Wertminderungen, wie oben dargestellt, zurückzuführen.

FINANZERGEBNIS



Das Finanzergebnis betrug in 2013 MEUR -6,3 nach MEUR -10,1 im Jahr 2012. Der Nettozinsaufwand belief sich auf MEUR -13,7 (2012: MEUR -10,6). Als Zinsaufwand wird hier auch der Ergebnisanteil der vom jeweiligen Management gehaltenen Anteile an einzelnen Tochtergesellschaften erfasst.

Darüber hinaus sind im Finanzergebnis sonstige finanzielle Erträge in Höhe von MEUR 8,3 erfasst (2012: MEUR 3,0). Im Wesentlichen handelt es sich hier um Gewinne aus der Bewertung einer Optionsverpflichtung aus kündbaren, nicht beherrschenden Anteilen sowie der Bewertung von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben.

Weiters sind hier sonstige finanzielle Aufwendungen in Höhe von MEUR 0,9 (2012: MEUR 2,5) ausgewiesen. Diese Aufwendungen entfallen auf die aufwandswirksam erfasste Erhöhung des bedingten Kaufpreises für den Erwerb der DSI. Diese Kaufpreiserhöhung resultiert aus einer besser als bei der Akquisition erwarteten Geschäftsentwicklung.



Das Ergebnis nach Steuern für das Jahr 2013 betrug MEUR 61,3 nach MEUR 76,9 im Jahr zuvor.

Das Ergebnis pro Aktie erreichte EUR 3,81 nach EUR 4,80 im Jahr 2012.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung für das Jahr 2013 eine Gesamtausschüttung (Basis-Dividende und Bonus) in Höhe von EUR 1,50 je Aktie vor, was eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 24,0 an die Aktionäre ergibt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2013 betrug MEUR 382,2 nach MEUR 363,1 zum 31.12.2012. Die Eigenkapitalquote erreichte 54,4 % im Vergleich zu 52,0 % im Jahr zuvor. Die Nettoverschuldung zum 31.12.2013 betrug MEUR 16,6, das ist um MEUR 17,7 weniger als zum 31.12.2012. Das Gearing (die Nettoverschuldung in Prozent zum Eigenkapital) belief sich zum 31.12.2013 auf 4,3 % nach 9,5 % im Jahr davor.

Der Cashflow aus dem Ergebnis erreichte 2013 MEUR 110,4 nach MEUR 118,4 in 2012. Die wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 61,3 (2012: MEUR 76,9) sowie die Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von MEUR 46,3 (2012: MEUR 39,6).

Im Zuge der abgeschwächten Geschäftsentwicklung ist das Nettoumlaufvermögen von MEUR 145,7 zum 31.12.2012 auf MEUR 135,7 zum 31.12.2013 gesunken. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine deutliche Senkung der Vorräte (primär unfertige Erzeugnisse) zurückzuführen. Dadurch konnte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr, trotz geringerem Ergebnis nach Steuern, von MEUR 102,7 auf MEUR 109,5 gesteigert werden.

Die Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betragen insgesamt MEUR 58,7 (2012: MEUR 69,5). Die Sachanlagenzugänge beliefen sich auf MEUR 62,6 (2012: MEUR 53,1), davon entfallen MEUR 14,4 auf Produktionsgebäude, hauptsächlich in Österreich und Vietnam, und MEUR 19,2 auf Maschinen und Anlagen hauptsächlich in Österreich, USA und England sowie MEUR 13,6 auf den weiteren Ausbau der Mietflotte von Downhole Tools.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SBO-Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten liegt.

Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe monatliche Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung und -gebarung von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Für die Tochterunternehmen wurden vom Konzern weltweit einheitliche Standards für die Umsetzung und Dokumentation des gesamten internen Kontrollsystems und damit vor allem auch für den Rechnungslegungsprozess vorgegeben. Dadurch sollen jene Risiken vermieden werden, die zu einer unvollständigen oder fehlerhaften Finanzberichterstattung führen können.

Weiters werden die von den Tochtergesellschaften erstellten internen Berichte in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Gesellschaften Jahresbudgets und Mittelfristplanungen angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden müssen.

Weiters wird die Liquiditätsplanung der Gesellschaften laufend überwacht und mit den Holdingvorgaben abgestimmt.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch laufende Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Auch im Zuge der internen Revision werden schwerpunktmäßige Prüfungen über das Rechnungswesen durchgeführt. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften und Holdinggesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien, um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfragen). Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungs-Programm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

Nachtragsbericht

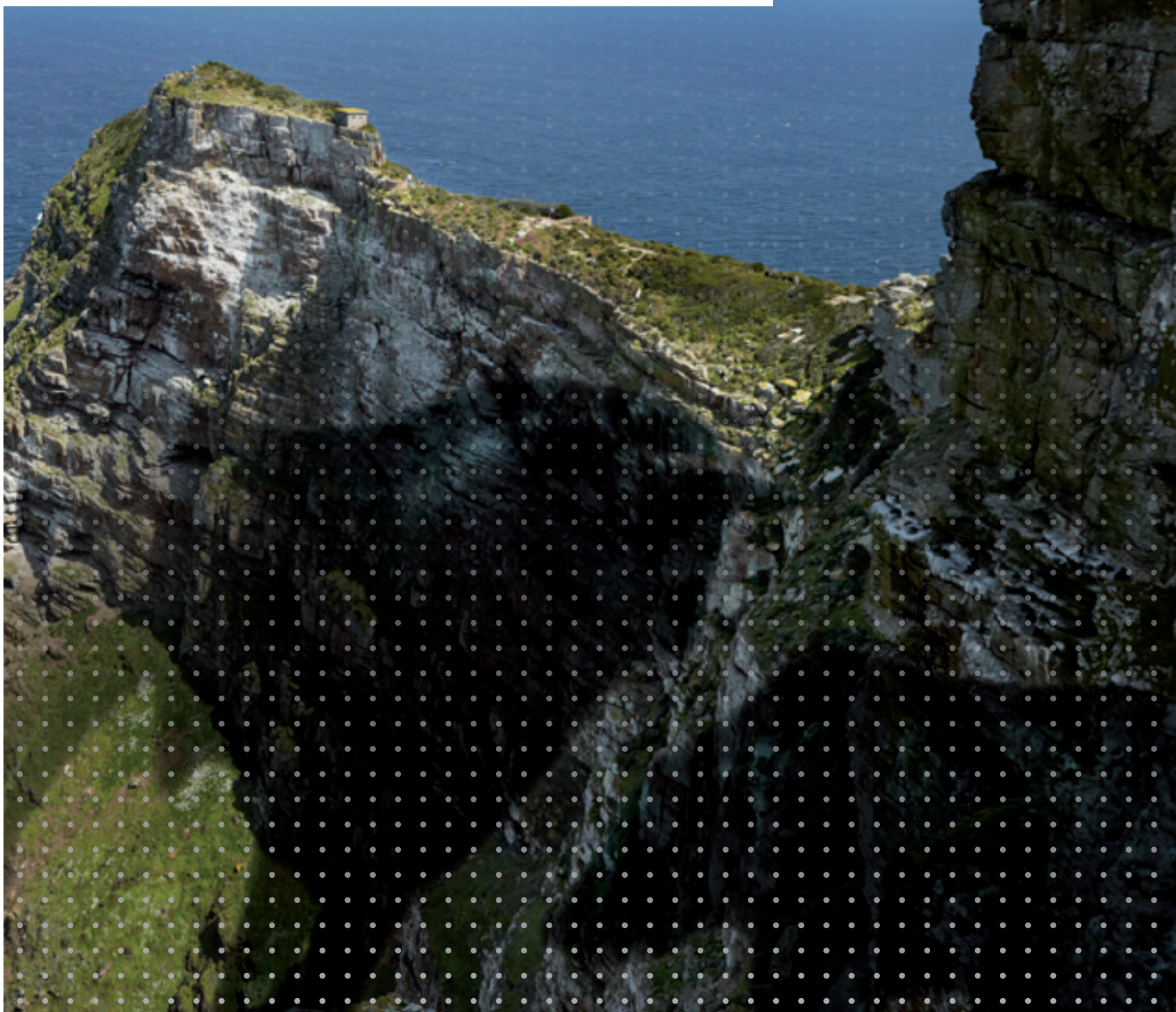
Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 38 im Konzernabschluss.

Berichterstattung gem. § 243a UGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss.

SOLIDE KENNZAHLEN ALS
ERFOLGSBASIS. DAVON
SIND WIR FELSENFEST
ÜBERZEUGT.

ERFOLGSGRUNDLAGE
FINANZKRAFT



KONZERNABSCHLUSS

- 68 Konzernbilanz
- 70 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 72 Konzerngeldflussrechnung
- 73 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 74 Erläuterungen zum Konzernabschluss

KONZERNBILANZ

VERMÖGEN in TEUR		31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		158.366	138.260
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	78.636	71.854
Forderungen aus Ertragsteuern		0	1.497
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 6	7.103	6.649
Vorräte	Erläuterung 7	133.057	157.973
SUMME KURZFRISTIGES VERMÖGEN		377.162	376.233
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	Erläuterung 8	188.430	165.462
Firmenwerte	Erläuterung 9	63.517	65.560
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Erläuterung 9	45.625	61.091
Langfristige Forderungen und Vermögenswerte	Erläuterung 10	17.046	17.736
Aktive latente Steuern	Erläuterung 11	11.681	12.356
SUMME LANGFRISTIGES VERMÖGEN		326.299	322.205
SUMME VERMÖGEN		703.461	698.438

KONZERNBILANZ

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL in TEUR		31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 12	32.132	31.455
Kurzfristiger Teil der Anleihen	Erläuterung 16	0	19.988
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	12.622	15.606
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		81	189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		35.347	37.819
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	294	358
Ertragsteuerrückstellung		10.872	17.316
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 14	27.522	30.405
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 15	9.310	6.773
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		128.180	159.909
Langfristige Schulden			
Anleihen	Erläuterung 16	19.980	19.963
Langfristige Darlehen	Erläuterung 17	110.166	85.307
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		0	83
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 13	462	744
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	5.987	5.884
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 19	37.617	40.469
Passive latente Steuern	Erläuterung 11	18.882	22.949
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		193.094	175.399
Eigenkapital			
Grundkapital	Erläuterung 20	15.912	15.960
Kapitalrücklagen		61.567	65.203
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	26	29
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-30.203	-15.956
Bilanzgewinn		332.257	295.382
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		380.344	361.403
Nicht beherrschende Anteile	Erläuterung 23	1.843	1.727
SUMME EIGENKAPITAL		382.187	363.130
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		703.461	698.438

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR		2013	2012 ⁽¹⁾
Umsatzerlöse	Erläuterung 24	458.573	512.146
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 25	-313.380	-341.540
Bruttoergebnis		145.193	170.606
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 25	-19.366	-18.976
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 25	-24.265	-28.069
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 26	-13.775	-15.551
Sonstige betriebliche Erträge	Erläuterung 26	9.933	15.343
Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten		97.720	123.353
Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	Erläuterung 9	-7.517	-2.181
Betriebsergebnis		90.203	121.172
Zinserträge		915	956
Zinsaufwendungen		-14.624	-11.536
Sonstige finanzielle Erträge		8.290	2.973
Sonstige finanzielle Aufwendungen	Erläuterung 19	-856	-2.523
Finanzergebnis		-6.275	-10.130
Ergebnis vor Steuern		83.928	111.042
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 27	-22.604	-34.118
Ergebnis nach Steuern		61.324	76.924
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis		572	329
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		60.752	76.595
		61.324	76.924
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		15.955.477	15.960.116
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)		3,81	4,80

(1) Werte für 2012 angepasst (siehe Erläuterung 4)

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TEUR	2013	2012 ⁽¹⁾
Ergebnis nach Steuern	61.324	76.924
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Währungsumrechnung Eigenkapital	-13.878	-5.016
Währungsumrechnung sonstige Positionen ⁽²⁾	-773	-245
darauf entfallende Steuern Erläuterung 27	193	61
	-14.458	-5.200
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht umgegliedert werden können		
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen Erläuterung 18	255	-906
darauf entfallende Steuern	-64	226
	191	-680
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-14.267	-5.880
Gesamtergebnis nach Steuern	47.057	71.044
davon auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Ergebnis	361	226
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	46.696	70.818
	47.057	71.044

(1) Werte für 2012 angepasst (siehe Erläuterung 4)

(2) Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR		2013	2012 ⁽¹⁾
Ergebnis nach Steuern		61.324	76.924
Abschreibungen und Wertminderungen		46.337	39.610
Zuschreibungen		-1.264	0
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		103	1.313
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		-180	-192
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen		-342	-1.492
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		6.985	3.560
Veränderung von latenten Steuern		-2.534	-1.277
Cashflow aus dem Ergebnis		110.429	118.446
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-9.790	514
Veränderung sonstiger Forderungen		61	1.886
Veränderung Vorräte		19.161	-20.805
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-2.032	-9.464
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		-8.360	12.141
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Erläuterung 35	109.469	102.718
Investitionen in Sachanlagen		-62.593	-53.064
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte		-164	-174
Veränderung Verbindlichkeiten aus Investitionen		395	46
Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Finanzmittel	Erläuterung 36	0	-20.172
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		3.629	3.892
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Erläuterung 35	-58.733	-69.472
Erwerb eigener Aktien	Erläuterung 20	-3.684	0
Dividendenzahlungen		-23.940	-19.152
Erhaltene Zuschüsse		0	839
Rückzahlung Finanzierungsleasing		-182	-380
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	Erläuterung 30	-245	0
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		1.178	2.466
Aufnahme von langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	37.500	30.000
Rückzahlung von langfristigen Darlehen	Erläuterung 17	-15.605	-23.421
Rückzahlung von Anleihen	Erläuterung 16	-20.000	0
Rückzahlung von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-2.727	-5.532
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Erläuterung 35	-27.705	-15.180
Veränderung des Finanzmittelbestandes		23.031	18.066
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		138.260	120.842
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		-2.925	-648
Finanzmittelbestand am Ende des Jahres	Erläuterung 35	158.366	138.260
Zusatzinformationen zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Zinseinzahlungen		836	761
Zinsauszahlungen		-5.534	-5.556
Entrichtete Ertragsteuern		-30.113	-26.230

(1) Werte für 2012 angepasst (siehe Erläuterung 4)

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Jahr 2013 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2013	15.960	65.203	785	29	-15.956	295.382	361.403	1.727	363.130
Ergebnis nach Steuern						60.752	60.752	572	61.324
Sonstiges Ergebnis					-14.247	191	-14.056	-211	-14.267
Gesamtergebnis	0	0	0	0	-14.247	60.943	46.696	361	47.057
Dividende ⁽¹⁾						-23.940	-23.940	-245	-24.185
Erwerb eigener Aktien	-48	-3.636					-3.684		-3.684
Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen ⁽²⁾						-131	-131		-131
Rücklagenbewegung				-3		3	0		0
31. Dezember 2013	15.912	61.567	785	26	-30.203	332.257	380.344	1.843	382.187

(1) Die Dividende von TEUR 23.940 im Jahr 2013 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.960 ausgeschüttet. Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,50 pro Aktie.

(2) Siehe Erläuterung 31

Jahr 2012 in TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe Eigentümer des Mutterunter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Erläuterung	20		21	22					
1. Jänner 2012	15.960	65.203	785	33	-10.859	242.149	313.271	1.501	314.772
Ergebnis nach Steuern						76.595	76.595	329	76.924
Sonstiges Ergebnis					-5.097	-680	-5.777	-103	-5.880
Gesamtergebnis	0	0	0	0	-5.097	75.915	70.818	226	71.044
Dividende ⁽¹⁾						-19.152	-19.152		-19.152
Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen ⁽²⁾						-3.534	-3.534		-3.534
Rücklagenbewegung				-4		4	0		0
31. Dezember 2012	15.960	65.203	785	29	-15.956	295.382	361.403	1.727	363.130

(1) Die Dividende von TEUR 19.152 im Jahr 2012 wurde auf das dividendenberechtigte Grundkapital in der Höhe von TEUR 15.960 ausgeschüttet. Die Ausschüttung betrug somit EUR 1,20 pro Aktie.

(2) Siehe Erläuterung 36

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Erläuterung 1

Allgemeine Informationen über das Unternehmen

Die SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

Erläuterung 2

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Der vorliegende Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2013 (Stichtag 31. Dezember 2013) wurde am 24. Februar 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierungen der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

Erläuterung 3

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden neben der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen 31 (Vorjahr: 31) Tochterunternehmen einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt	Direkt und indirekt
		gehaltene Anteile in % 31.12.2013	gehaltene Anteile in % 31.12.2012
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, AT	100,00	100,00
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, AT	100,00	100,00
BICO-DSI Investment GmbH	Ternitz, AT	90,00	90,00
DSI FZE	Dubai, AE	90,00	90,00
Drilling Systems International Limited	Cayman Islands, CY	90,00	90,00
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, US	100,00	100,00
Accudrill L. L. C. (*)	Houston, US	96,60	96,60
Godwin-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	96,60	96,60
Knust-SBO L. L. C. (*)	Houston, US	93,60	94,60
Knust-SBO Far East Pte. Ltd. (*)	Singapur, SG	93,60	94,60
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C. (*)	Lafayette, US	88,80	87,80
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L. L. C.	Houston, US	100,00	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	Rotherham, GB	100,00	100,00
Darron Tool & Engineering Limited (*)	Rotherham, GB	97,05	98,95
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100,00	100,00
Schoeller-Bleckmann Darron Limited (*)	Aberdeen, GB	91,00	90,15
Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited (*)	Aberdeen, GB	94,65	92,65
Techman Engineering Limited (*)	Chesterfield, GB	91,35	100,00
BICO Drilling Tools Inc. (*)	Houston, US	85,00	85,00
BICO Faster Drilling Tools Inc. (*)	Nisku, CA	72,25	72,25
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V. (*)	Monterrey, MX	97,00	97,00
Schoeller Bleckmann do Brasil, Ltda.	Macaé, BR	100,00	100,00
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur, SG	100,00	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, AE	100,00	100,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Vietnam L. L. C.	Binh Duong, VN	100,00	100,00

(*) Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Für die Angaben zu 6 (Vorjahr: 6) weiteren Tochterunternehmen wird von der Ausnahmebestimmung gemäß § 265 Absatz 3 UGB Gebrauch gemacht.

Erläuterung 4

Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

○ Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	ja
IAS 12	Änderung zu Ertragsteuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	nein
IAS 19	Änderungen zu Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	ja
IAS 36	Änderung betreffend Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	01.01.2014 ²	ja
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	nein
IFRS 1	Starke Hyperinflation	01.01.2013	nein
IFRS 7	Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2013	nein
IFRS 13	Fair Value Measurement – Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	ja
IFRIC 20	Stripping costs in the production phase of a surface mine – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	01.01.2013	nein
Diverse	Verbesserungen an den IFRS 2009-2011	01.01.2013	nein

¹ In der EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

² Vorzeitige Anwendung zum 31. Dezember 2013

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (darunter Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Abfertigungsplänen). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Durch die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen ist nunmehr die vollständige Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Plänen in der Bilanz auszuweisen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind sofort im sonstigen Ergebnis zu erfassen und können zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Bisher erfasste der Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig im Betriebsergebnis, weshalb es hieraus zu einer Umgliederung von der Gewinn- und Verlustrechnung in das sonstige Ergebnis gekommen ist. Weiters führt die Überarbeitung des Standards zu umfangreichen geänderten Angabepflichten im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen. Die Auswirkungen aufgrund der Änderungen des IAS 19 betreffen die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen, die Verwaltungsaufwendungen, das sonstige Ergebnis inklusive Effekte auf Steuern und die den Gesellschaftern zurechenbaren Ergebnisse und werden im Detail in Erläuterung 4 unter Rückwirkende Anpassungen dargestellt.

IAS 36 Wertminderungen

Die Änderung des IAS 36 stellt eine redaktionelle Korrektur des Standards dar und ermöglicht das Unterlassen der als Folgeänderung zu IFRS 13 zusätzlich erforderlichen Angabe des erzielbaren Betrages für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein wesentlicher Firmenwert zugeordnet wurde und für die kein Wertminderungsbedarf vorliegt. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich aus der vorzeitigen Anwendung des Standards nicht.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

IFRS 13 legt einheitliche Richtlinien für die sachgerechte Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes unter IFRS fest und erweitert die erforderlichen Angaben. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffes sowie der dabei anzuwendenden Bewertungsverfahren. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte im Konzernabschluss. Darüber hinaus wurden die Angabepflichten zu den beizulegenden Zeitwerten deutlich erweitert – die entsprechenden Angaben wurden aufgenommen und betreffen im Konzern insbesondere Angaben zum beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie zu den Fair-Value-Hierarchien (siehe dazu Erläuterung 31).

Folgende, bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht vorzeitig angewendet, sondern werden für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

Regelung		Inkrafttreten ¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	nein
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	01.01.2014	nein
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung des Hedge Accounting	01.01.2014	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	nein
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja
Diverse	Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 - Investmentgesellschaften	01.01.2014	nein

¹ In der EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 enthält die erforderlichen Angaben in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Arrangements sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen. Die Angaben sind deutlich umfangreicher als bisher von IAS 27, 28 und 31 vorgeschrieben und werden im Konzern zu einer entsprechenden Ausweitung der Angabeanfordernisse führen.

o Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

o Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Summe aus übertragener Gegenleistung und nicht beherrschender Anteile mit den erworbenen identifizierbaren neubewerteten Vermögenswerten und übernommenen Schulden. Die Gegenleistung für einen Unternehmenszusammenschluss wird im Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung werden in Übereinstimmung mit IAS 39 in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen finanziellen Aufwendungen oder Erträgen erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigen-

kapital bilanziert. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden im Konzern mit dem anteiligen neubewerteten Reinvermögen im Erwerbszeitpunkt angesetzt. In der Folge wird den nicht beherrschenden Anteilen ein entsprechender Anteil am Ergebnis nach Steuern und am sonstigen Ergebnis zugeordnet, was bei Verlusten des betreffenden Tochterunternehmens auch zu einem negativen Saldo führen kann. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses im Jahr 2012 hat die Gesellschaft den nicht beherrschenden Gesellschaftern das jederzeit ausübbares Recht eingeräumt, ihre Anteile der Gesellschaft anzubieten und hat sich diesfalls die Gesellschaft verpflichtet, die angebotenen Anteile zu erwerben. Der Kaufpreis ist von den erzielten Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Der auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung erwartete diskontierte Zahlungsbetrag aus dieser Kündigungsoption wird in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert, da eine unbedingte Zahlungsverpflichtung für den Konzern besteht. Die finanzielle Verbindlichkeit wurde im Erwerbszeitpunkt durch Umgliederung des aus dem Erwerb entstandenen zum anteiligen neubewerteten Reinvermögen bewerteten nicht beherrschenden Anteils erfasst. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zum erwarteten Zahlungsbetrag im Erwerbszeitpunkt wurde erfolgsneutral aus dem Bilanzgewinn umgegliedert. Aus Konzernsicht werden aufgrund dieser Optionsverpflichtung somit 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft bilanziert. Das Ergebnis des betreffenden Tochterunternehmens wird folglich zu 100 % den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechnet. Dividendenzahlungen an die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

○ Grundsatz der Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

○ Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

○ Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht.

Für die Konzernabschlusserstellung werden die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet:

- Die Vermögenswerte und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
- Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
USD	1,3791	1,3194	1,3282	1,2856
GBP	0,8337	0,8161	0,8493	0,8111
CAD	1,4671	1,3137	1,3685	1,2848
MXN	18,0731	17,1845	16,9644	16,9920
BRL	3,2576	2,7036	2,8669	2,5097
VND	29.134,0	27.596,5	28.043,2	26.986,4

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernab-

schlusses ausgewiesen, wobei die Veränderung im laufenden Jahr im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung dargestellt wird.

○ Einteilung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

Betriebliche Posten, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden selbst dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie erst später als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

○ Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

Zahlungsmittel und zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Veranlagungen

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung enthaltenen Barbestände, Sichteinlagen und kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen, als Finanzmittelbestand. Die Bewertung der Barbestände und Sichteinlagen erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen Veranlagungen stellen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dar, welche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste im „sonstigen Ergebnis“ der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden bis dahin entstandene Gewinne oder Verluste in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Unternehmen gewährt den Kunden unter geschäftsüblichen Bedingungen Zahlungsziele, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Davon ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallsrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallsrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weiters sind Anteile an Tochtergesellschaften, die vom Management gehalten werden, in den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes. Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Bilanzstichtag, welches den Ergebnisanteil des laufenden Geschäftsjahres enthält, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst ist. Dieser laufende Ergebnisanteil wird als repräsentativ für den Effektivzinsaufwand angesehen.

Weitere finanzielle Verbindlichkeiten resultieren aus dem Management gewährten Genussrechten an Tochtergesellschaften. Die Übertragung dieser Genussrechte an Dritte ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft möglich bzw. besteht bei Eintritt bestimmter Ereignisse eine Kaufoption, wobei sich der Rückkaufsbetrag am Nettovermögen der jeweiligen Tochtergesellschaft zum Ausübungszeitpunkt bemisst. Der laufende Ergebnisanteil wird als repräsentativ für den Effektivzinsaufwand angesehen und erhöht entsprechend die Verbindlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

Andere Derivate

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinne und Verluste aus Kurssicherungsgeschäften, welche der Absicherung der Kursrisiken aus Konzernlieferungen in fremder Währung dienen, werden nicht separat ausgewiesen, sondern gemeinsam mit den Kursgewinnen und Kursverlusten von Lieferungen im Betriebsergebnis dargestellt.

Zudem bestehen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und Optionsverbindlichkeiten aus künftigen nicht beherrschenden Anteilen. Diese werden mit dem am Bilanzstichtag erwarteten diskontierten Zahlungsbetrag auf Basis der zugrunde liegenden Vereinbarung sowie der aktuellen Unternehmensplanung bewertet. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Änderungen des erwarteten diskontierten Zahlungsbetrages werden in den sonstigen finanziellen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Sicherungsbeziehung

Anlässlich eines Unternehmenserwerbs in 2010 wurde einmalig eine Fremdwährungssicherung des Kaufpreises zwischen Vertragsabschluss und Closing durchgeführt, die als Fair Value Hedge mit einer nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung als Grundgeschäft bilanziert wurde. Der auf das besicherte Risiko entfallende Verlust wurde als Basis Adjustment auf die erworbenen Vermögenswerte erfasst und wird nun entsprechend der Erfolgswirksamkeit dieser Vermögenswerte (analog zur Abschreibung über die geschätzte Nutzungsdauer) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

○ Vorräte

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahren. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten die Kosten für Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

○ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	4 - 10
Bauten	5 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 17
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Das Unternehmen ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt das Unternehmen eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Es wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands

eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte handelt, mit deren Anschaffung oder Herstellung nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurde.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen.

Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,0 % bis 7,0 %. Dieser wird abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

○ Firmenwerte

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

Ein einmal erfasster Wertminderungsaufwand für einen Firmenwert wird in den Folgeperioden nicht wieder zugeschrieben.

○ Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steueraufwendungen oder Erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern werden dabei in dem Ausmaß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können. Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

Latente Steueransprüche und Schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der diese realisiert werden, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden.

Tatsächliche und latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die entweder im „sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im „sonstigen Ergebnis“ bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

○ Erhaltene Zuschüsse

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuschüsse gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuschüsse werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Die Zuschüsse für Vermögenswerte werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte und wird im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

○ Rückstellungen

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn für das Unternehmen gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen vorliegen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen und bei denen es wahrscheinlich ist, dass diese zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

○ Rückstellungen für Sozialkapital

Leistungsorientierte Pläne

Leistungsorientierte Pläne betreffen ausschließlich Abfertigungsverpflichtungen österreichischer Gesellschaften. Der Arbeitgeber ist bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat. Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Monatsbezügen. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge werden zu jedem Abschlussstichtag mittels versicherungsmathematischer Bewertung unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ mit einem Ansparzeitraum von 25 Jahren berechnet und entsprechen dem Barwert der von den Dienstnehmern bis zum Abschlussstichtag erworbenen Leistungsansprüche. Für das Pensionsantrittsalter werden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen herangezogen. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen und entsprechende Fluktuationsabschläge werden auf Basis der Erfahrungen der mittelfristigen Vergangenheit berücksichtigt.

Sämtliche Neubewertungen bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden gemäß IAS 19 (2011) im sonstigen Ergebnis erfasst. Weitere Erläuterungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen sind in Erläuterung 18 enthalten.

Beitragsorientierte Pläne

Für Dienstverhältnisse, die österreichischem Recht unterliegen und nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen.

Bei verschiedenen Konzerngesellschaften bestehen beitragsorientierte Pensionspläne einerseits aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen sowie andererseits aufgrund des Abschlusses von Betriebsvereinbarungen bzw. einzelvertraglicher Pen-

sionsvereinbarungen. Die Verpflichtung der Gruppe beschränkt sich darauf, die Beiträge bei Fälligkeit an den jeweiligen Pensionsfonds zu entrichten. Eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zu künftigen Leistungen besteht nicht.

Beiträge zu sämtlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die das Unternehmen zur Beitragsleistung verpflichtet.

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen (leistungsorientiertes System). Die rückzustellenden Beträge werden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet. Die Parameter der Abfertigungsrückstellung finden ebenso bei der Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung Anwendung. Neubewertungen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

○ Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Aktien wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

○ Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, in der Regel bei Lieferung an den Empfänger als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

○ Forschung und Entwicklung

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 nicht gänzlich erfüllt werden.

○ Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem der auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

○ Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Bei der **Erstellung des Konzernabschlusses** unter Anwendung der International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand aus derzeitiger Sicht der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen erläutert, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen.

Bei der Erfassung und der Bewertung von im Zuge von Unternehmenserwerben angesetzten **immateriellen Vermögenswerten** sind Annahmen und Ermessensentscheidungen zu treffen (siehe Erläuterung 36).

Bei den **Sachanlagen** und **immateriellen Vermögenswerten** sind Einschätzungen über den Zeitraum erforderlich, in dem diese Vermögenswerte vom Unternehmen voraussichtlich genutzt werden können (siehe Erläuterungen 8 und 9).

Für den jährlichen **Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte** bzw. der noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerte erfolgt eine Schätzung der Nutzungswerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der **aktiven latenten Steuern** ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuern- des Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 11).

Bei der **Vorratsbewertung** sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Erläuterung 7).

Bei **Forderungen** sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Erläuterung 5).

Für den Ansatz von **Rückstellungen** muss die Eintrittswahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag vom Management evaluiert werden. Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nach bester Schätzung des Managements ermittelt werden kann (siehe Erläuterung 15).

Der **Aufwand aus leistungsorientierten Plänen** und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und Fluktuationswahrscheinlichkeiten (siehe Erläuterung 18).

Die **Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen** ist am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der von den jeweils vorliegenden Ergebnisplanungen abgeleitet wird (siehe Erläuterungen 14 und 36).

Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen sind am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der von den jeweils vorliegenden Umsatzplanungen abgeleitet wird (siehe Erläuterung 19).

Für die Bewertung der **Verbindlichkeiten aus Managementbeteiligungen und Genussrechten** sind die zukünftige Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Personen zum Unternehmen und die zukünftige Ergebnisentwicklung zu schätzen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der jeweilige Anteil am aktuellen Jahresergebnis der Tochtergesellschaft im Wesentlichen dem Effektivzinsaufwand entspricht (siehe Erläuterung 19).

○ Rückwirkende Anpassungen

Die SBO Gruppe hat erstmals zum 31. Dezember 2013 die verpflichtenden Änderungen von IAS 19 (2011) rückwirkend angewandt. Daraus folgt, dass sämtliche Neubewertungen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) nicht mehr wie bisher erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode sondern im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Aus Wesentlichkeitsüberlegungen heraus wurden 2013 Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 7.517 in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position „Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten“ ausgewiesen, um dadurch eine zuverlässige und relevantere Darstellung der Ertragslage zu gewährleisten. Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen wurde im Zuge dessen eine in 2012 erfasste Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.181, welche im Abschluss 2012 innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Entwicklungsaufwand erfasst war, rückwirkend in die Position „Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Zur zuverlässigeren Darstellung der Ertragslage wurden weiters laufende Ergebnisanteile aus Managementanteilen, die in 2012 in den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst waren, rückwirkend in die Zinsaufwendungen umgegliedert.

Im Folgenden werden die rückwirkenden Anpassungen der Finanzinformationen 2012 sowie die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Finanzinformationen 2013 dargestellt.

Korrekturbeträge für die Konzerngewinn- und -verlustrechnung:

in TEUR	2013	2012
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-280	814
Verwaltungsaufwendungen	25	92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.517	2.181
Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-7.517	-2.181
Zinsaufwendungen	-3.537	-3.508
Sonstige finanzielle Aufwendungen	3.537	3.508
Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern	-255	906
Steuern vom Einkommen und Ertrag	64	-226
Ergebnis nach Steuern	-191	680
davon auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	-191	680
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert in EUR)	-0,01	0,04

Aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) ergab sich eine Reduktion des sonstigen Ergebnisses 2012 um TEUR 680. Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich aus der Anwendung von IAS 19 (2011) eine Erhöhung des sonstigen Ergebnisses um TEUR 191. Entsprechend ergaben sich für 2012 Verschiebungen innerhalb des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 680.

Die Anwendung von IAS 19 (2011) hat keine Auswirkung auf die Bilanzwerte der Rückstellungen für Abfertigungen, da die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen bisher bereits voll dotiert waren.

Erläuterung 5

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
2013	78.636	49.507	16.045	6.190	3.187	1.434	2.073
2012	71.854	43.081	16.198	5.704	2.340	2.201	2.238

Der Buchwert der wertgeminderten Forderungen beträgt TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 92).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
Stand 1. Jänner	2.449	2.399
Kursdifferenzen	-95	-48
Verbrauch	-124	-208
Auflösung	-797	-654
Aufwandswirksame Zuführungen	623	960
Stand 31. Dezember	2.056	2.449

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

Erläuterung 6

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen gegenüber Steuerbehörden sowie Periodenabgrenzungen.

Zu den Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Erläuterung 7

Vorräte

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.160	12.292
Unfertige Erzeugnisse	65.299	74.899
Fertige Erzeugnisse	56.427	70.353
Anzahlungen	171	429
Summe	133.057	157.973

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2013 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 3.477 (Vorjahr: TEUR 4.361).

Erläuterung 8

Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2013 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2013	69.109	280.586	12.575	10.286	372.556
Umrechnungsdifferenzen	-2.074	-8.491	-315	-130	-11.010
Zugänge	14.380	32.780	1.792	13.641	62.593
Umbuchungen	3.757	12.992	-1.065	-15.684	0
Abgänge	-159	-12.807	-704	174	-13.496
31. Dezember 2013	85.013	305.060	12.283	8.287	410.643
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2013	17.323	180.373	9.398	0	207.094
Umrechnungsdifferenzen	-509	-4.951	-234	0	-5.694
Zugänge aus Abschreibungen	2.589	28.283	1.252	0	32.124
Umbuchungen	623	0	-623	0	0
Abgänge	-56	-9.389	-602	0	-10.047
Zuschreibungen	0	-1.264	0	0	-1.264
31. Dezember 2013	19.970	193.052	9.191	0	222.213
Buchwerte					
31. Dezember 2013	65.043	112.008	3.092	8.287	188.430
31. Dezember 2012	51.786	100.213	3.177	10.286	165.462

Jahr 2012 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Jänner 2012	64.107	247.973	11.557	7.845	331.482
Umrechnungsdifferenzen	-444	-2.003	-52	61	-2.438
Unternehmenszusammenschlüsse	8	335	26	0	369
Zugänge	3.359	28.141	1.473	20.091	53.064
Umbuchungen	2.086	15.606	3	-17.711	-16
Abgänge	-7	-9.466	-432	0	-9.905
31. Dezember 2012	69.109	280.586	12.575	10.286	372.556
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Jänner 2012	15.086	160.441	8.448	0	183.975
Umrechnungsdifferenzen	-80	-1.089	-22	0	-1.191
Unternehmenszusammenschlüsse	5	100	10	0	115
Zugänge aus Abschreibungen	2.319	26.713	1.371	0	30.403
Umbuchungen	0	2	-5	0	-3
Abgänge	-7	-5.794	-404	0	-6.205
31. Dezember 2012	17.323	180.373	9.398	0	207.094
Buchwerte					
31. Dezember 2012	51.786	100.213	3.177	10.286	165.462
31. Dezember 2011	49.021	87.532	3.109	7.845	147.507

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien, Mexiko, Vietnam und Singapur.

Service- und Wartungsstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Brasilien geführt.

Weder im Geschäftsjahr 2013 noch 2012 wurden Wertminderungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Zuschreibungen in der Höhe von TEUR 1.264 im Segment Europa (Vorjahr: TEUR 0), da eine nachhaltige Reparatur einer schadhafte Produktionsanlage ermöglicht wurde (der Ausweis erfolgt unter den Herstellungskosten).

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 7.260 (Vorjahr: TEUR 12.881).

Finanzierungsleasing

Die unter den technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleaste Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Anschaffungswert	480	1.228
Kumulierte Abschreibungen	-290	-811
Buchwert	190	417

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Im folgenden Jahr	83	192
Zwischen einem und fünf Jahren	0	85
Über fünf Jahre	0	0
Summe Mindestleasingzahlungen	83	277
Abzüglich Abzinsung	-2	-5
Barwert	81	272

Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Im folgenden Jahr	1.345	1.299
Zwischen einem und fünf Jahren	1.757	2.582
Über fünf Jahre	168	160

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2013 TEUR 1.458 (Vorjahr: TEUR 1.299).

Erläuterung 9

Immaterielle Vermögenswerte

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2013 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2013	89.640	82.549	172.189
Umrechnungsdifferenzen	-2.787	-2.114	-4.901
Zugänge	0	164	164
Abgänge	0	-13	-13
31. Dezember 2013	86.853	80.586	167.439
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Jänner 2013	24.080	21.458	45.538
Umrechnungsdifferenzen	-744	-697	-1.441
Zugänge aus Abschreibungen	0	6.696	6.696
Zugänge aus Wertminderungen	0	7.517	7.517
Abgänge	0	-13	-13
31. Dezember 2013	23.336	34.961	58.297
Buchwerte			
31. Dezember 2013	63.517	45.625	109.142
31. Dezember 2012	65.560	61.091	126.651

Jahr 2012 in TEUR	Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Jänner 2012	83.021	60.793	143.814
Umrechnungsdifferenzen	-1.066	-578	-1.644
Unternehmenszusammenschlüsse	7.685	22.147	29.832
Zugänge	0	174	174
Umbuchungen	0	16	16
Abgänge	0	-3	-3
31. Dezember 2012	89.640	82.549	172.189
Kumulierte Abschreibungen			
1. Jänner 2012	24.287	12.336	36.623
Umrechnungsdifferenzen	-207	-85	-292
Zugänge aus Abschreibungen	0	7.026	7.026
Zugänge aus Wertminderungen	0	2.181	2.181
Umbuchungen	0	3	3
Abgänge	0	-3	-3
31. Dezember 2012	24.080	21.458	45.538
Buchwerte			
31. Dezember 2012	65.560	61.091	126.651
31. Dezember 2011	58.734	48.457	107.191

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

1. Firmenwerte

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC = Weighted Average Costs of Capital) von 11,9 % bis 15,6 % (Vorjahr: 11,2 % bis 14,9 %) vor Steuern. Der WACC wurde aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements. Für den weiteren Prognosezeitraum wurde ein Cashflow mit konstanter Wachstumsrate von 1 % angenommen.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt. Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen und dem erwarteten Marktwachstum gemäß Branchenanalysen. Die Margenplanung wird darüber hinaus aus dem erwarteten Produktmix (abgeleitet aus bereits vorhandenen Kundenaufträgen sowie Rückmeldungen des Vertriebs) sowie den erwarteten Kostenentwicklungen aufgrund erwarteter Materialpreisentwicklungen (basierend auf Preisindikationen bestehender Lieferanten sowie Materialpreisentwicklungen auf Rohstoffmärkten und daraus ableitbare Trends) und geplanten Investitionen abgeleitet. Weiters wird die geschätzte Personalentwicklung (basierend auf geplantem Headcount, erforderlicher Qualifikation der benötigten Mitarbeiter sowie aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage erwarteten Personalkosten) berücksichtigt.

Die zum 31. Dezember 2013 und 2012 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben keine Notwendigkeit zur Abwertung der Firmenwerte. Für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, welche ergab, dass mit Ausnahme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Godwin-SBO L. L. C. eine realistisch mögliche Änderung des geplanten Cashflows oder des Abzinsungssatzes keine Wertminderungen erfordern würden. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Godwin-SBO L. L. C. würde bereits ein geringfügiger Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte oder ein Rückgang der geplanten Cashflows um 3,0 % zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Drilling Systems International Limited	18.206	19.009
Knust-SBO L. L. C.	13.828	14.454
Godwin-SBO L. L. C.	12.390	12.925
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	4.655	4.655
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (UK) Limited	3.675	3.675
Techman Engineering Limited	1.550	1.590
BICO Drilling Tools Inc.	9.086	1.425
BICO Faster Drilling Tools Inc.	127	142
Noch nicht zugeordnete Firmenwerte	0	7.685
Summe	63.517	65.560

Der zum 31. Dezember 2012 aus der erstmaligen Erfassung der Unternehmenszusammenschlüsse im Jahr 2012 resultierende Firmenwert in Höhe von TEUR 7.685, der vorläufig dem Segment „Europa“ zugeordnet wurde, wurde im Geschäftsjahr 2013 nach abschließender Evaluierung aufgrund der erwarteten Synergien aus dem im Aufbau befindlichen Engineering-Unternehmen nunmehr innerhalb des Segmentes „Nordamerika“ der zahlungsmittelgenerierenden Einheit BICO Drilling Tools Inc. zugeordnet. Die wesentlichen erwarteten Synergien resultieren aus den Marktvorteilen aus der Ergänzung des bestehenden Produktprogramms in Nordamerika.

Die sonstige Veränderung der Buchwerte 2013 ergab sich aus der Fremdwährungsumrechnung.

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene Technologien sowie Wettbewerbsvereinbarungen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Wertminderung von TEUR 7.517 auf erworbene und noch nicht genutzte Technologie im Segment Europa erfasst, die dem betreffenden im Aufbau befindlichen Engineering-Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet wurde. Die Wertminderung ist durch Verzögerungen bei der technologischen Entwicklung und den damit einhergehenden Anpassungen der Unternehmensplanung begründet. Der erzielbare Betrag beträgt TEUR 13.144 und basiert auf dem Nutzungswert unter Zugrundelegung der Unternehmensplandaten und wurde durch Diskontierung der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Technologie über die verbleibende Restnutzungsdauer unter Anwendung eines Diskontierungssatzes von 51,5 % ermittelt, der eine Risikokomponente entsprechend dem Entwicklungsstand berücksichtigt. Eine Reduktion der geplanten Cashflows um 10 % würde einen zusätzlichen Abwertungsbedarf von rund TEUR 1.500 ergeben.

Die im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von TEUR 2.181 auf diese Technologie im Segment Europa in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasste Wertminderung wurde zur zuverlässigeren und relevanteren Darstellung der Ertragslage rückwirkend in den Posten „Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten“ umgegliedert. Siehe dazu auch Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen.

Weiters beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte Nutzungsrechte für EDV-Software.

Erläuterung 10

Langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen bzw. Genussrechten an diesen Gesellschaften ge-

währt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier nur ein eingeschränktes Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Darlehen	16.621	17.530
Andere Forderungen und Vermögenswerte	425	206
Summe	17.046	17.736

Weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen.

Zu den angeführten anderen Forderungen und Vermögenswerten wurden keine Sicherheiten erhalten.

Erläuterung 11

Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Sachanlagen (unterschiedliche Nutzungsdauern)	-6.033	-6.487
Sachanlagen (unterschiedliche Wertansätze)	-4.374	-5.901
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (unterschiedliche Nutzungsdauern)	-267	-200
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte (unterschiedliche Wertansätze)	-9.877	-11.575
Vorräte (Bewertungsunterschiede)	6.001	8.845
Beteiligungsabschreibungen	1.200	58
Sonstige Posten (Bewertungsunterschiede)	823	1.239
Nicht abzugsfähige Rückstellungen	2.755	2.195
Kursdifferenzen Schuldenkonsolidierung	-592	-1.221
Steuerliche Verlustvorträge	3.163	2.454
Summe	-7.201	-10.593

Ausweis in der Konzernbilanz:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Aktive latente Steuern	11.681	12.356
Passive latente Steuern	-18.882	-22.949
Summe	-7.201	-10.593

Nicht angesetzt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 528 (Vorjahr: TEUR 232) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann (TEUR 61 bis 2014 verwertbar (Vorjahr: TEUR 140), der Rest unbeschränkt).

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften bestehen insbesondere aus einbehaltenen Gewinnen bzw. nicht abgedeckten Verlusten resultierende Unterschiede zwischen steuerlichem Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital (Outside-basis Differences). Daraus bestehen zum 31. Dezember 2013 temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 68.478, da Ausschüttungen oder Beteiligungsveräußerungen einzelner Gesellschaften grundsätzlich steuerwirksam wären. Da der Konzern in absehbarer Zukunft keine Ausschüttungen oder Veräußerungen plant, wurden gemäß IAS 12.39 jedoch keine latenten Steuern angesetzt. Für geplante (quellen)steuerhängige Ausschüttungen wurden zum 31. Dezember 2013 passive latente Steuern in Höhe von TEUR 362 erfasst.

Erläuterung 12

Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	8.701	1,30 % variabel
Kredite in GBP	7.197	1,16 % variabel
Zwischensumme	15.898	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	0,63 % variabel
Summe	32.132	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	9.095	1,10 % variabel
Kredite in GBP	6.126	1,36 % variabel
Zwischensumme	15.221	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	0,78 % variabel
Summe	31.455	

Die **Exportförderungskredite** stellen revolvingende Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 19.480 (Vorjahr: TEUR 19.480) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart.

Die **US-Dollar-Bankverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 8.701 (Vorjahr: TEUR 9.095) sind durch eine „floating-charge“ auf das kurzfristige Vermögen des aufnehmenden Unternehmens besichert.

Erläuterung 13

Erhaltene Zuschüsse

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Einzelne Investitionszuschüsse sind an die Einhaltung von Förderauflagen gebunden (z.B. Anzahl der Mitarbeiter). Diese Förderauflagen wurden zum Stichtag wie auch im Vorjahr eingehalten.

Erläuterung 14

Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Noch nicht konsumierte Urlaube	1.792	1.867
Sonstige Personalaufwendungen	11.113	12.025
Rechts- und Beratungskosten	701	644
Steuerverbindlichkeiten	2.259	2.350
Sozialaufwendungen	1.270	1.435
Optionsverpflichtung aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	4.160	6.054
Bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	1.978	1.291
Andere sonstige Verbindlichkeiten	4.249	4.739
Summe	27.522	30.405

Im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses im Jahr 2012 hat die Gesellschaft den nicht beherrschenden Gesellschaftern das jederzeit ausübbares Recht eingeräumt, ihre Anteile der Gesellschaft anzubieten und hat sich diesfalls die Gesellschaft verpflichtet, die angebotenen Anteile zu erwerben. Der Kaufpreis ist von den erzielten Ergebnissen des erworbenen Unternehmens abhängig. Hierfür wurde per 31.12.2013 eine Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von TEUR 4.160 (Vorjahr: TEUR 6.054) angesetzt.

Zu den bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben siehe Erläuterung 19.

Erläuterung 15

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr 2013					
in TEUR	31. Dez. 2012	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2013
Gewährleistungen und Garantien	4.316	-427	0	5.352	9.241
Restrukturierung	575	0	-575	0	0
Sonstige	1.882	-113	-1.709	9	69
Summe	6.773	-540	-2.284	5.361	9.310

Jahr 2012					
in TEUR	31. Dez. 2011	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2012
Gewährleistungen und Garantien	4.172	-441	0	585	4.316
Restrukturierung	575	0	0	0	575
Sonstige	1.478	-59	-102	565	1.882
Summe	6.225	-500	-102	1.150	6.773

Aufgrund einer fehlerhaften Lieferung eines umfangreicheren Einzelauftrages wurde in 2013 ein Betrag von TEUR 4.720 für dieses einzelfallbezogene Gewährleistungsrisiko erfasst.

Nennenswerte Positionen innerhalb der sonstigen Rückstellungen betreffen schwebende Verfahren und behördliche Auflagen.

Es wird erwartet, dass die Kosten im Zusammenhang mit den kurzfristigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2013 wurde durch einen Wettbewerber eine Patentrechtsverletzung seitens eines Unternehmens der SBO-Gruppe geltend gemacht. Das Management des Unternehmens erachtet die behauptete Patentrechtsverletzung als gegenstandslos und bestreitet die Vorwürfe nachhaltig. Aufgrund der derzeitigen Sachlage ist die Höhe eines etwaigen finanziellen Risikos derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und wird auch nicht als wahrscheinlich erachtet. Demzufolge wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 keine Rückstellungen dafür gebildet.

Erläuterung 16

Anleihen

Im Juni 2008 wurden zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von jeweils MEUR 20,0, eingeteilt in 800 untereinander gleichrangige auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 50.000 emittiert.

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch zwei veränderbare Sammelurkunden verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, hinterlegt wurden. Einzelne Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine wurden nicht ausgegeben.

Die Teilschuldverschreibungen werden, bezogen auf ihren Nennbetrag, bis zum Fälligkeitstag mit jährlich 5,75 % (Anleihe 2008-2013) bzw. 5,875 % (Anleihe 2008-2015) verzinst. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 18. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Eine der beiden Teilschuldverschreibungen wurde planmäßig am 18. Juni 2013 zum Nennbetrag von MEUR 20,0 zurückgezahlt, die zweite wird am 18. Juni 2015 zum Nennbetrag von ebenso MEUR 20,0 zurückgezahlt werden.

Die Anleihen sind bzw. waren in den Dritten Markt an der Wiener Börse unter den ISIN AT0000A09U32 bzw. AT0000A09U24 einbezogen.

Erläuterung 17

Langfristige Darlehen inklusive kurzfristiger Teil (planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)

Zum 31. Dezember 2013 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	2.712	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	20.000	3,11 % fix	2013 – 2020	endfällig
EUR	10.000	3,11 % fix	2013 – 2020	endfällig
EUR	7.500	0,50 % fix	2013 – 2019	halbjährlich ab 2015
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	25.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	1.804	0,00 % fix	2011 – 2017	vierteljährlich ab 2012
EUR	5.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	10.000	2,31 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	15.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	2.084	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	706	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	1.733	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	1.954	2,25 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	5.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	66	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	70	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	722	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
USD	437	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
122.788				

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

- EUR-Darlehen:
TEUR 14.471 – Pfandrecht an Grund und Gebäuden sowie Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 21.844.
- USD-Darlehen:
TEUR 437 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.347.

Zum 31. Dezember 2012 setzen sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	2.977	0,00 % fix	2008 – 2024	vierteljährlich ab 2011
EUR	8.000	3,10 % fix	2010 – 2018	endfällig
EUR	30.000	3,05 % fix	2010 – 2018	halbjährlich ab 2012
EUR	2.285	0,00 % fix	2011 – 2017	vierteljährlich ab 2012
EUR	5.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	10.000	2,31 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	15.000	2,40 % fix	2012 – 2017	endfällig
EUR	2.917	4,73 % fix	2009 – 2016	halbjährlich ab 2010
EUR	5.000	5,25 % fix	2009 – 2016	endfällig
EUR	1.177	3,99 % fix	2006 – 2015	halbjährlich
EUR	2.503	0,00 % fix	2008 – 2015	vierteljährlich ab 2011
EUR	3.257	2,25 % fix	2009 – 2015	halbjährlich ab 2011
EUR	6.000	2,55 % fix	2010 – 2015	jährlich ab 2013
EUR	66	2,50 % fix	2008 – 2014	endfällig
EUR	70	2,00 % fix	2010 – 2014	endfällig
EUR	2.166	2,25 % fix	2008 – 2014	halbjährlich ab 2010
EUR	1.500	1,40 % variabel	2010 – 2013	jährlich ab 2012
EUR	2.400	4,79 % fix	2008 – 2013	halbjährlich ab 2010
USD	595	6,35 % fix	2003 – 2016	monatlich
100.913				

Die folgenden Darlehen wurden mit Sicherheiten unterlegt:

- EUR-Darlehen:
TEUR 9.931 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 10.685.
- USD-Darlehen:
TEUR 595 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.449.

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 31, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 32.

Erläuterung 18

Rückstellungen für Sozialkapital

Die Rückstellungen für Sozialkapital setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Abfertigungen	4.728	4.706
Jubiläumsgelder	1.259	1.178
Summe	5.987	5.884

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2013	2012
Rechnungszinssatz	3,00 %	3,00 %
Gehaltssteigerung	4,50 %	4,50 %
Fluktuationsabschlag	0,0 – 15,0 %	0,0 – 15,0 %

Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der Sterbetabellen AVÖ 2008-P (Vorjahr: AVÖ 2008-P) von Pagler & Pagler berechnet. Neubewertungen für Abfertigungsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden gemäß IAS 19 (2011) im sonstigen Ergebnis erfasst (siehe dazu auch Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen).

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Barwert der Abfertigungsverpflichtung zum 1. Jänner	4.706	3.620
Dienstzeitaufwand	240	184
Zinsaufwand	140	161
Summe der Aufwendungen für Abfertigungen	380	345
Neubewertungen	-255	906
Laufende Abfertigungszahlungen	-103	-165
Barwert der Abfertigungsverpflichtung zum 31. Dezember	4.728	4.706

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Die in der Tabelle ausgewiesenen Aufwendungen werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand der jeweiligen Funktionsbereiche ausgewiesen (siehe Erläuterung 25).

Die gemäß IAS 19 (2011) im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Rückstellungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Neubewertung der Verpflichtungen		
aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0
aus der Änderung finanzieller Annahmen	0	703
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-255	203
Summe	-255	906

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Zum 31. Dezember 2013 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsverpflichtungen 14,5 Jahre (Vorjahr: 15,8 Jahre).

Sensitivitätsanalyse

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtung dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011).

Abfertigungen	in TEUR	Änderung der Annahme	Barwert der Verpflichtung (DBO) 31.12.2013	
			Veränderung der Rückstellung bei Anstieg der Annahme	Veränderung der Rückstellung bei Verringerung der Annahme
Rechnungszinssatz		+/- 0,5 Prozentpunkte	-235	+259
Gehaltssteigerung		+/- 0,5 Prozentpunkte	+251	-231

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 559 (Vorjahr: TEUR 775). Für das Folgejahr wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe gerechnet.

Erläuterung 19

Sonstige Verbindlichkeiten

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Management Beteiligungen	24.066	22.572
Bedingte Kaufpreisverpflichtungen	6.982	11.140
Genussrechte	4.122	3.810
Wettbewerbsvereinbarungen	2.308	2.588
Zinsenswap	139	279
Sonstige Verpflichtungen	0	80
Summe	37.617	40.469

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen von in Summe TEUR 8.960, wovon TEUR 1.978 kurzfristig sind (Vorjahr: TEUR 12.431, davon TEUR 1.291 kurzfristig). Die bedingten Kaufpreise werden in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der erzielten Umsätze (zum Teil erst bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten Umsatzhöhe) jährlich zahlbar und laufen noch über die nächsten 2-6 Jahre.

Die Verbindlichkeiten für die bedingten Kaufpreisverpflichtungen wurden im Jahr 2013 erfolgswirksam aufgestockt (sonstige finanzielle Aufwendungen TEUR -842, Vorjahr: TEUR -2.518) beziehungsweise vermindert TEUR +3.547 (sonstige finanzielle Erträge, Vorjahr: TEUR +252). Diese Anpassungen wurden durch Abzinsung der geschätzten Zahlungen auf Basis der aktualisierten Umsatzplanungen ermittelt.

Im Zuge der Erfüllung bedingter Kaufpreisverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 103 mehr bezahlt als zum letzten Bilanzstichtag erwartet (Vorjahr: um TEUR 88 mehr bezahlt). Differenzen aus der Erfüllung werden in den sonstigen finanziellen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Die Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 1.004 (Vorjahr: TEUR 275) wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
BICO Faster Drilling Tools Inc.	15,00 %	15,00 %
Schoeller-Bleckmann Energy Services L. L. C.	11,20 %	12,20 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	9,00 %	9,85 %
Techman Engineering Limited	8,65 %	0,00 %
Knust-SBO L. L. C.	6,40 %	5,40 %
Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Limited	5,35 %	7,35 %
Godwin-SBO L. L. C.	3,40 %	3,40 %
Schoeller-Bleckmann de Mexico S. A. de C. V.	3,00 %	3,00 %
Darron Tool & Engineering Limited	2,95 %	1,05 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Genussrechte bei den Gesellschaften Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH, Ternitz, sowie DSI FZE, Dubai (Vorjahr: BICO-DSI Investment GmbH, Ternitz).

Der für Managementbeteiligungen und Genussrechte erfasste Effektivzinsaufwand betrug TEUR 5.387 (Vorjahr: TEUR 3.508) und wird unter den Zinsaufwendungen dargestellt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der entsprechende Effektivzinsaufwand unter den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst. Zur zuverlässigeren Darstellung der Ertragslage erfolgte rückwirkend eine Umgliederung in die Zinsaufwendungen (siehe dazu auch Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen).

Erläuterung 20

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2013 wie auch zum 31. Dezember 2012 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung vom 25. April 2012 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 300,00 beträgt. Im Jahr

2013 hat die Gesellschaft 47.877 Stück eigene Aktien um TEUR 3.684,2 erworben. Im Jahr 2012 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag 2013 hält die Gesellschaft 87.761 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 39.884 Stück). Dies entspricht einem Anteil von 0,55 % (Vorjahr: 0,25 %) am Grundkapital mit einem Anschaffungswert von TEUR 5.238 (Vorjahr TEUR 1.554). Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt somit 15.912.239 Stück (Vorjahr: 15.960.116 Stück).

Beim Unternehmenszusammenschluss mit EXOKO COMPOSITES COMPANY LLC. in 2010 wurde als bedingte Gegenleistung die Abgabe von 50.000 Stück Aktien bei Erreichen gewisser zukünftiger Umsatzziele vereinbart. Da die Umsatzziele 2013 nicht erreicht wurden, ergibt sich auf die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per 31. Dezember 2013 kein Verwässerungseffekt.

Zum 31. Dezember 2013 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital (Vorjahr: 31 %).

Erläuterung 21

Gesetzliche Rücklage

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unverteilter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich. Aufgrund der bereits ausgewiesenen ausreichenden Höhe der Rücklage ist keine weitere Dotierung mehr erforderlich.

Erläuterung 22

Sonstige Rücklagen

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die für steuerliche Zwecke erfolgten vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

Erläuterung 23

Nicht beherrschende Anteile

Hier werden die nicht beherrschenden Anteile an den folgenden konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen:

	2013	2012
BICO-DSI Investment GmbH	10 %	10 %
DSI FZE	10 %	10 %
Drilling Systems International Limited	10 %	10 %

Erläuterung 24

Zusätzliche Erlösgliederung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Verkauf von Produkten und Services	361.897	416.120
Erträge aus operativem Leasing	96.676	96.026
Summe Umsatzerlöse	458.573	512.146

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

Erläuterung 25

Zusätzliche Aufwandsgliederung

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen (Ausweis gemäß Gesamtkostenverfahren):

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Materialaufwendungen	171.719	229.109
Personalaufwendungen	97.868	104.628
Abschreibungen Sachanlagen	32.124	30.403
Abschreibungen sonstige immaterielle Vermögenswerte inklusive Wertminderungen	14.213	9.207

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Erläuterung 26

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Kursverluste	7.937	11.491
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	5.601	3.728

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Eine Aktivierung der Entwicklungskosten unterblieb bisher aufgrund der Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen.

Die größten Posten in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind:

in TEUR	2013	2012
Kursgewinne	6.333	12.218
Sonstige Erträge	3.599	3.125

Erläuterung 27

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-20.982	-27.760
Abweichende ausländische Steuersätze	-1.475	-3.657
Nicht absetzbare Aufwendungen	-845	-620
Nicht steuerbare Erträge und Steuerfreibeträge	3.210	1.509
Quellensteuer, ausländische Steuern	-1.771	-1.709
Vorjahresanpassungen	229	-110
Nicht angesetzte Verlustvorträge	-369	0
Sonstige Differenzen	-601	-1.771
Konzernsteuerbelastung	-22.604	-34.118
Ergebnis vor Steuern	83.928	111.042
Ergebnisanteil Management-Beteiligungen	3.537	3.508
	87.465	114.550
Konzernsteuerbelastung	-22.604	-34.118
Konzernsteuersatz	25,8 %	29,8 %

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Tatsächliche Steuern	-25.138	-35.169
Latente Steuern	2.534	1.051
Summe	-22.604	-34.118

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie aus der Aktivierung von laufenden Verlusten.

Im „sonstigen Ergebnis“ wurden folgende Ertragsteuern erfasst:

in TEUR	2013	2012 angepasst *)
Tatsächliche Steuern		
Kursdifferenzen	-59	-144
Neubewertungen IAS 19 (2011)	-64	226
Latente Steuern		
Kursdifferenzen	252	205
Summe	129	287

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Der Saldo der in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern wurde im Geschäftsjahr 2013 aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen um TEUR 606 erhöht.

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2013 um TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 235). Aufgrund von Steuersatzänderungen ergibt sich im Geschäftsjahr ein latenter Steuerertrag von TEUR 140.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch das Unternehmen an die Anteilseigner ergeben sich weder für das Geschäftsjahr 2013 noch für die Vergleichsperiode 2012 ertragsteuerliche Konsequenzen beim Unternehmen.

Erläuterung 28

Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausrüstungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nach geographischen Gebieten, weshalb die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen gegliedert ist, wobei die Aufteilung nach dem Standort der Geschäftseinheiten erfolgt. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Segmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen.

Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen, in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Holdinganpassungen und Konsolidierungsbuchungen (Zwischenergebniseliminierung sowie andere konzerninterne Geschäftsfälle) zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen („at arm’s length“-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Jahr 2013 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolidierungs- anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	133.347	267.251	57.975	0	458.573
Innenumsätze	94.245	17.562	4.342	-116.149	0
Summe Umsatzerlöse	227.592	284.813	62.317	-116.149	458.573
Betriebsergebnis	51.044	36.320	8.516	-5.677	90.203
Zuordenbare Vermögenswerte	220.753	300.985	104.456	77.266	703.461
Zuordenbare Schulden	106.161	88.291	32.828	93.994	321.274
Investitionen	38.905	16.222	7.594	36	62.757
Abschreibungen	19.246	17.471	7.464	2.156	46.337
davon Wertminderungen	7.517	0	0	0	7.517
Zuschreibungen	1.264	0	0	0	1.264
Personalstand (Durchschnitt)	717	612	212	23	1.564
Jahr 2012 in TEUR	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolidierungs- anpassung	SBO-Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	138.914	320.972	52.260	0	512.146
Innenumsätze	123.799	22.730	4.080	-150.609	0
Summe Umsatzerlöse	262.713	343.702	56.340	-150.609	512.146
Betriebsergebnis (angepasst) *)	65.114	56.768	6.986	-7.696	121.172
Zuordenbare Vermögenswerte	193.268	315.018	102.126	88.026	698.438
Zuordenbare Schulden	98.777	105.566	35.779	95.186	335.308
Investitionen	16.702	26.554	8.244	1.738	53.238
Abschreibungen	11.316	18.306	7.327	2.661	39.610
davon Wertminderungen	2.181	0	0	0	2.181
Personalstand (Durchschnitt)	693	656	189	21	1.559

*) Siehe Erläuterung 4 – Rückwirkende Anpassungen

Umsatzgliederung nach Produkten

in TEUR	2013	2012
Präzisions-Bohrstrangteile	237.010	283.373
Ölfeldausrüstungen und Service	221.563	228.773
Summe Umsatzerlöse	458.573	512.146

Die Produkte gliedern sich nach dem Verwendungszweck der Produkte:

1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren, Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.

2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- **Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC):** diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen;
- **Bohrmotoren,** welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben;
- **Circulation Tools** ermöglichen es, die Fließrichtung von Bohrflüssigkeiten im Bohrstrang zu steuern;
- diverse **andere Komponenten** für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools.

Neben der Produktion der oben angeführten Erzeugnisse erfolgen noch **Service- und Reparaturarbeiten.** Diese Aktivitäten umfassen unter anderem Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

Länderinformationen:

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Österreich	2.949	3.303
Großbritannien	48.313	40.726
USA	252.540	283.908
Restliche Länder	154.771	184.209
Summe	458.573	512.146

Die Erlöse sind hierbei nach dem Standort des Kunden zugeordnet.

Betreffend Informationen zu den wichtigsten Kunden siehe Erläuterung 32.

Die **langfristigen Vermögenswerte** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Österreich	64.638	44.357
Großbritannien	58.126	61.069
USA	102.355	108.860
Restliche Länder	72.453	77.827
Summe	297.572	292.113

Die Vermögenswerte sind hierbei nach dem Standort des jeweiligen Unternehmens zugeordnet.

Erläuterung 29

Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge

Die Bezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

2013			
in TEUR	Fix	Variabel	Gesamt
Gerald Grohmann	439	626	1.065
Franz Gritsch	356	483	839
Summe	795	1.109	1.904

2012			
in TEUR	Fix	Variabel	Gesamt
Gerald Grohmann	444	608	1.052
Franz Gritsch	355	474	829
Summe	799	1.082	1.881

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen für die aktiven Vorstände TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 442). Davon entfielen TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 294) auf beitragsorientierte Pensionsvereinbarungen.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 93), es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil.

Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden in den Geschäftsjahren 2013 sowie 2012 keine Darlehen gewährt.

Erläuterung 30

Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden unter marktüblichen Bedingungen abgewickelt:

Die Rechtsanwaltskanzlei Schleinzer & Partner ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzer, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2013 betrug TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36), hiervon offen per 31. Dezember 2013 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 12).

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte seitens der BICO-DSI Investment GmbH, Ternitz, eine Dividendenzahlung an ihre Gesellschafter in Höhe von gesamt TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 0). Davon entfielen TEUR 245 an den Vorstand der SCHOELLER-BLECKMANN Oilfield Equipment AG, Herrn Ing. Gerald Grohmann, der während des gesamten Geschäftsjahres 2013 10 % der Anteile an dieser Gesellschaft hielt.

Erläuterung 31

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

1. Devisentermingeschäfte

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar/CAN-Dollar-Forderungssalden durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3 – 8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2013	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	22.776	22.444	+332
CAD	1.870	1.799	+71
Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2012	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	33.322	32.580	+742
CAD	2.295	2.202	+93

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

2. Zinsen-Swap

Die Gesellschaft hat einen Zinsen-Swap bis 2015 abgeschlossen, wobei ein variabler Zinssatz mit einem fixen Zinssatz von 5,48 % getauscht wurde.

Der Marktwert betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR -139 (Vorjahr: TEUR -279), die Veränderung wurde ergebniswirksam erfasst.

3. Sonstige derivative Finanzinstrumente

Zudem bestehen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben (siehe Erläuterung 19) und Optionsverbindlichkeiten aus kündbaren, nicht beherrschenden Anteilen (siehe Erläuterung 14).

Übersicht über vorhandene Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

**KLASSIFIZIERUNG
FINANZINSTRUMENTE**

	Kategorie gemäß IAS 39				Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit						
					Zeitwert		Anschaffungskosten				
		Kredite und Forder- ungen	Andere finanzielle Verbind- lichkeiten	Derivative Instrumente	Derivate	Zahlungs- mittel	Forderun- gen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige
31.12.2013 in TEUR											
Kurzfristiges Vermögen											
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	158.366	158.366				158.366					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.636	78.636					78.636				
Forderungen aus Ertragsteuern	0										
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7.103			393	393						
Vorräte	133.057										
Summe kurzfristiges Vermögen	377.162										
Langfristiges Vermögen											
Sachanlagen	188.430										
Firmenwerte	63.517										
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	45.625										
Langfristige Forderungen	17.046	16.621						16.621			
Aktive latente Steuern	11.681										
Summe langfristiges Vermögen	326.299										
SUMME VERMÖGEN	703.461	253.623	0	393	393	158.366	78.636	16.621	0	0	0
Kurzfristige Schulden											
Bankverbindlichkeiten	32.132		32.132						32.132		
Kurzfristiger Teil der Anleihen	0		0						0		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	12.622		12.622						12.622		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	81		81						81		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.347		35.347							35.347	
Erhaltene Zuschüsse	294										
Ertragsteuerrückstellung	10.872										
Sonstige Verbindlichkeiten	27.522		4.249	6.138	6.138						4.249
Sonstige Rückstellungen	9.310										
Summe kurzfristige Schulden	128.180										
Langfristige Schulden											
Anleihen	19.980		19.980						19.980		
Langfristige Darlehen	110.166		110.166						110.166		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0		0						0		
Erhaltene Zuschüsse	462										
Rückstellungen für Sozialkapital	5.987										
Sonstige Verbindlichkeiten	37.617		30.496	7.121	7.121				28.188		2.308
Passive latente Steuern	18.882										
Summe langfristige Schulden	193.094										
Eigenkapital											
Grundkapital	15.912										
Kapitalrücklagen	61.567										
Gesetzliche Rücklage	785										
Sonstige Rücklagen	26										
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-30.203										
Bilanzgewinn	332.257										
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.843										
Summe Eigenkapital	382.187										
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	703.461	0	245.073	13.259	13.259	0	0	0	203.169	35.347	6.557

**KLASSIFIZIERUNG
FINANZINSTRUMENTE**
**31.12.2012
in TEUR**

	Kategorie gemäß IAS 39				Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit						
	Kredite und Forderungen	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative Instrumente	Derivate	Anschaffungskosten						
					Zeitwert	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	Gegebene Darlehen	Finanzierungsverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige
Kurzfristiges Vermögen											
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	138.260	138.260				138.260					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.854	71.854					71.854				
Forderungen aus Ertragsteuern	1.497										
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6.649		835	835							
Vorräte	157.973										
Summe kurzfristiges Vermögen	376.233										
Langfristiges Vermögen											
Sachanlagen	165.462										
Firmenwerte	65.560										
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	61.091										
Langfristige Forderungen	17.736	17.530						17.530			
Aktive latente Steuern	12.356										
Summe langfristiges Vermögen	322.205										
SUMME VERMÖGEN	698.438	227.644	0	835	835	138.260	71.854	17.530	0	0	0
Kurzfristige Schulden											
Bankverbindlichkeiten	31.455	31.455							31.455		
Kurzfristiger Teil der Anleihen	19.988	19.988							19.988		
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	15.606	15.606							15.606		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	189	189							189		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.819	37.819								37.819	
Erhaltene Zuschüsse	358										
Ertragsteuerrückstellung	17.316										
Sonstige Verbindlichkeiten	30.405	4.739	7.345	7.345							4.739
Sonstige Rückstellungen	6.773										
Summe kurzfristige Schulden	159.909										
Langfristige Schulden											
Anleihen	19.963	19.963							19.963		
Langfristige Darlehen	85.307	85.307							85.307		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	83	83							83		
Erhaltene Zuschüsse	744										
Rückstellungen für Sozialkapital	5.884										
Sonstige Verbindlichkeiten	40.469	29.051	11.418	11.418					26.382		2.669
Passive latente Steuern	22.949										
Summe langfristige Schulden	175.399										
Eigenkapital											
Grundkapital	15.960										
Kapitalrücklagen	65.203										
Gesetzliche Rücklage	785										
Sonstige Rücklagen	29										
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-15.956										
Bilanzgewinn	295.382										
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.727										
Summe Eigenkapital	363.130										
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	698.438	0	244.200	18.763	18.763	0	0	0	198.973	37.819	7.408

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sind wie folgt zugeordnet:

2013 in TEUR	Bilanzposition	Gesamt	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte				
Derivate	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	394	394	0
Schulden				
Derivate	Sonstige Verbindlichkeiten	-13.259	-139	-13.120
2012 in TEUR				
Bilanzposition				
Gesamt				
Stufe 2				
Stufe 3				
Vermögenswerte				
Derivate	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	835	835	0
Schulden				
Derivate	Sonstige Verbindlichkeiten	-18.763	-279	-18.484

In den Berichtsperioden 2013 und 2012 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Bewertungsstufen. Grundsätzlich erfolgen im Bedarfsfall Umgliederungen zum Ende der Berichtsperiode.

Die der Stufe 3 zugeordneten Derivate beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen (siehe Erläuterung 14 und 19), sowie die Optionsverbindlichkeiten aus kündbaren, nicht beherrschenden Anteilen (siehe Erläuterung 14). Die Entwicklung im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
Stand zum 1.1.	-18.484	-7.275
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	-3.275
Zugang Optionsverbindlichkeit aus kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	-486	-6.313
Aufzinsung	-3.323	-2.379
Ergebniswirksame Bewertungsgewinne	8.246	2.615
Ergebniswirksame Bewertungsverluste	-842	-2.518
Abgänge aus Erfüllung bedingter Kaufpreise	1.366	449
Kursdifferenzen	403	212
Stand am 31.12.	-13.120	-18.484

Die in der Tabelle angegebenen ergebniswirksamen Bewertungsgewinne/-verluste beziehen sich zur Gänze auf Finanzinstrumente, die zum Abschlussstichtag vorhanden sind. Die Bewertungsgewinne werden als sonstige finanzielle Erträge, die Bewertungsverluste als sonstige finanzielle Aufwendungen erfasst.

In 2013 führte eine einseitige Kapitalerhöhung eines optionsberechtigten, nicht beherrschenden Gesellschafters zu einem Zugang bei der Optionsverbindlichkeit in Höhe von TEUR 486 sowie zu einer Reduktion im Konzerneigenkapital in Höhe von TEUR 131.

Die Devisentermingeschäfte werden auf Basis von beobachtbaren Devisenkassenkursen bewertet. Die Zinsswaps werden mittels Discounted Cashflow-Verfahren auf Basis der aktuellen, am Markt beobachtbaren Zinskurven bewertet.

Bedingte Kaufpreisverpflichtungen und Optionsverbindlichkeiten werden mit dem am Bilanzstichtag erwarteten diskontierten Zahlungsbetrag auf Basis der zugrundeliegenden Vereinbarung sowie der aktuellen Unternehmensplanung bewertet. Die bedingten Kaufpreise werden in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der erzielten Umsätze (zum Teil erst bei Überschreiten einer vertraglich bestimmten Umsatzhöhe) jährlich zahlbar und laufen noch über die nächsten 2-6 Jahre. Der Ausübungspreis der Optionsverbindlichkeit aus kündbaren, nicht beherrschenden Anteilen ist von den erzielten Ergebnissen des betreffenden Unternehmens abhängig. Die Abzinsung erfolgt mit einem risikoadäquaten Zinssatz für die jeweilige Laufzeit der Verpflichtung.

Die Sensitivitätsanalyse für bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Annahme	Änderung der Annahme	Veränderung der	Veränderung der
			Verbindlichkeit bei Anstieg der Annahme	Verbindlichkeit bei Verringerung der Annahme
Optionsverbindlichkeiten	Ergebnis	+/- 10 %	+403	-405
	Zinssatz 38,3 %	+/- 10 %	-1.184	+2.378
Bedingte Kaufpreise	Umsatzerlöse	+/- 10 %	+1.810	-1.810
	Zinssatz 38,3 %, 16,3 %, 4 %	+/- 10 %, +/- 1 %, +/- 1 %	-140	+153

Für die gegebenen und erhaltenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Für den Zeitwert der Anleihen wurde der Börsenkurs verwendet.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten und Darlehen entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der abweichende beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	Stufe	2013		2012	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Schulden					
Anleihen	1	-19.980	-21.400	-39.951	-41.000
Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten	2	-155.001	-155.130	-132.640	-134.405

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Gewinne/Verluste (Nettoergebnis) je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2013 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	+171	-	-	-	-	+171
Derivative Instrumente	-	+3.779	-	-	-	+3.779

Jahr 2012 in TEUR	Wert- berichtigung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Sonst. Erg.	G & V	Sonst. Erg.	
Kredite und Forderungen	-671	-	-	-	-	-671
Derivative Instrumente	-	+380	-	-	-	+380

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Gesamtzinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt TEUR 11.301 (Vorjahr: TEUR 9.157).

Erläuterung 32

Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

○ Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrstätigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

○ Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt. Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Jahr 2013 wurde mit den drei größten Kunden (es handelt sich hierbei um weltweit tätige Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt) ein Umsatz von 58,1 % erzielt (Vorjahr: 61,6 %). Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt. Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

○ Substitutionsrisiko

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

○ Finanzielle Risiken

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen. Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstrom-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkurschwankungen.

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen nur rund 50 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportunitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegen gewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss, lediglich in Bezug auf die Wertänderungen der derivativen Instrumente (Devisentermingeschäfte), da keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzernwährung denominated sind:

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2013		2012	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	+1.651	-1.651	+2.582	-2.582

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Die gesamten zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Darlehen werden fix verzinst und unterliegen daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Darlehen unterliegt demgemäß Schwankungen. Die Verzinsung der einzelnen Darlehen ist aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Anleihen, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahmeseite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR Veränderung in Basispunkten	2013		2012	
	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	+137	+274	+70	+140

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 10).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente, wobei hier die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

31. Dezember 2013 in TEUR	jederzeit fällig	2014	2015	2016	2017 ff
Anleihen	-	1.175	20.588	-	-
Bankverbindlichkeiten	32.431	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	15.922	14.791	16.050	90.405
Leasingverbindlichkeiten	-	83	-	-	-
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	28.188
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	35.347	-	-	-
Derivate	4.160	1.949	3.276	4.468	257
Sonstige	-	21.757	373	373	1.494

31. Dezember 2012 in TEUR	jederzeit fällig	2013	2014	2015	2016 ff
Anleihen	-	21.750	1.175	20.588	-
Bankverbindlichkeiten	31.773	-	-	-	-
Langfristige Darlehen	-	18.379	14.959	12.891	65.160
Leasingverbindlichkeiten	-	192	85	-	-
Managementbeteiligungen und Genussrechte	-	-	-	-	26.382
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	34.053	-	-	-
Derivate	6.054	1.291	2.293	4.073	6.951
Sonstige	-	27.199	453	373	1.868

Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden.

o Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicher zu stellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Anleihen, langfristige Darlehen, Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Das Gearing betrug zum 31. Dezember 2013 4,3 % (Vorjahr: 9,5 %).

in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Bankverbindlichkeiten	32.132	31.455
Langfristige Darlehen	122.788	100.913
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	81	272
Anleihen	19.980	39.951
- Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	-158.366	-138.260
Nettoverschuldung	16.615	34.331
Summe Eigenkapital	382.187	363.130
Gearing	4,3 %	9,5 %

Das Unternehmen geht davon aus, dass ein Gearing von bis zu 60 % möglich wäre, ohne die Kreditkonditionen wesentlich zu verschlechtern.

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % (vom Konzerngewinn nach Steuern) angestrebt.

Erläuterung 33

Haftungsverhältnisse

Weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

Erläuterung 34

Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen sowie dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8).

Erläuterung 35

Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Finanzmittelbestand entspricht den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Veranlagungen in der Konzernbilanz und umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnitts-Wechselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Für die Veränderung der in 2013 und 2012 gewährten Managementbeteiligungen und Genussrechte in der Höhe von TEUR -1.487 (Vorjahr: TEUR +5.007) wurden Darlehen in gleicher Höhe gegeben bzw. abgeschichtet, weshalb es zu keinen Zahlungsflüssen gekommen ist.

Erläuterung 36

Unternehmenszusammenschlüsse

Jahr 2013

Im Jahr 2013 wurden keine Unternehmenszusammenschlüsse getätigt.

Jahr 2012

Mit Erwerbsstichtag 28. Februar 2012 wurden 85,02 % der Anteile an der D-TECH (UK) Limited, Bristol, UK, inklusive deren Tochtergesellschaft D-TECH Inc., Houston, US, erworben. Die Gesellschaft ist ein im Aufbau befindliches Engineering-Unternehmen. Durch das Know-how dieser Firma wird eine Optimierung der Produktpalette im Bereich der „Oilfield Supplies & Services“ erwartet.

Weiters wurde das Unternehmen Foxano AG, Luzern, Schweiz am 13. Dezember 2012 gekauft. Diese Gesellschaft übt derzeit noch keine operativen Tätigkeiten aus.

Zu weiteren Details aus den Akquisitionen im Jahr 2012 wird auf den Konzernabschluss 2012 verwiesen.

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten für bedingte Kaufpreiserhöhungen siehe Erläuterung 19.

Erläuterung 37

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2013	2012
Arbeiter	1.215	1.230
Angestellte	349	329
	1.564	1.559

Erläuterung 38

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss zum 31.12.2013 geführt hätten.

Zur Straffung der Konzernstruktur wurde am 21. Februar 2014 beschlossen, die beiden nicht operativ tätigen Gesellschaften Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH, Ternitz, sowie die BICO-DSI Investment GmbH, Ternitz, als übertragende Gesellschaften mit der SCHOELLER-BLECKMANN Oilfield Equipment Aktiengesellschaft, Ternitz, als übernehmende Gesellschaft zu verschmelzen. In diesem Zusammenhang wird im Geschäftsjahr 2014 der Minderheitsgesellschafter der BICO-DSI Investment GmbH ausscheiden und mit 57.761 Stück SBO-Aktien abgefunden (siehe auch Erläuterung 30). Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR 1.843 werden abgehen. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich daraus nicht.

Darüber hinaus liegen keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Erläuterung 39

Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 1,00 (Vorjahr: EUR 1,00), somit zusammen EUR 1,50 pro Aktie (Vorjahr: EUR 1,50) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 24,0 im Vergleich zu MEUR 23,9 im Vorjahr.

Erläuterung 40

Aufwendungen für den Konzern-Abschlussprüfer

Für den Konzern-Abschlussprüfer, die **Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**, sind folgende Aufwendungen angefallen:

in TEUR	2013	2012
Prüfung des Konzernabschlusses	73	65
Due Diligence	0	162
Sonstige Leistungen	56	52

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

Vorstand:

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2015.

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann
Dr. Peter Pichler
Karl Samstag

Aufsichtsrat:

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2018

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger
Erstbestellung: 2003
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Karl Samstag
Erstbestellung: 2005
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Dr. Karl Schleinzer
Erstbestellung: 1995
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2017

Alljährlich mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrates aus, sodass dadurch gewährleistet wird, dass im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung über die Wahl eines Mitgliedes in den Aufsichtsrat beschlossen werden kann. Soweit die Reihenfolge des Ausscheidens sich nicht aus der Amtsdauer ergibt, entscheidet darüber das Los. In jener Sitzung des Aufsichtsrates, die vor Abhaltung einer ordentlichen Hauptversammlung, zur Beratung der Beschluss- und Wahlvorschläge gemäß § 108 Abs. 1 AktG stattfindet, ist durch Los zu bestimmen, welches Mitglied des Aufsichtsrates mit Beendigung der folgenden ordentlichen Hauptversammlung ausscheidet. Der Ausscheidende ist sofort wieder wählbar.

Ternitz, 24. Februar 2014

Ing. Gerald Grohmann Mag. Franz Gritsch
Vorstandsmitglieder

BESTÄTIGUNGSVERMERK ^{*)}

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen

Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 24. Februar 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Karl Fuchs eh Mag. Markus Jandl eh
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM JAHRESABSCHLUSS 2013

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2013 die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 5 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie der Konzernunternehmen auf dem Laufenden gehalten. Die Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie wesentliche Geschäftsfälle und Maßnahmen. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Lagebericht wurde unter Einbeziehung der Buchführung durch die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 vermittelt und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Der gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss und der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernlagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2013 wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 vermittelt und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Es wurde daher für den Jahresabschluss 2013 sowie für den Konzernabschluss 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 7. März 2014 den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss 2013 ist damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt. Weiters hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Konzernlagebericht 2013, den Corporate Governance Bericht des Vorstandes und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2013 genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der SBO-Gruppe Dank und Anerkennung für ihren großen Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2013 aus und dankt den Aktionären und Kunden der SBO-Gruppe für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ternitz, am 7. März 2014

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Zimmermann N.', written in a cursive style.

Norbert Zimmermann
(Vorsitzender)

UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 501
E-Mail: info@sbo.co.at

BICO Drilling Tools Inc.
1604 Greens Road, Houston, TX 77032, USA
Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280
E-Mail: sales@bicodrilling.com

BICO Faster Drilling Tools Inc.
2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7YE, Kanada
Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707
E-Mail: info@bicofaster.com

Darron Tool & Engineering Ltd.
West Bawtry Road, Rotherham S60
2XL, South Yorkshire, UK
Tel.: (+44) 1709 722 600, Fax: (+44) 1709 722654
E-Mail: info@darron-sbo.com

DSI FZE
Round About 10, Road 1030
Jebel Ali Free Zone,
P.O. Box 30576,
Dubai - Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: +971 (4) 880 8228 Fax: +971 (4) 880 8218
E-Mail: enquiries@dsi-pbl.com

Godwin-SBO L.L.C.
28825 Katy-Brookshire Road, Katy, Tx 77494, USA
Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424
E-Mail: info@godwin-sbo.com

Knust-SBO L.L.C.
8625 Meadowcroft Dr., Houston, Tx 77063, USA
Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580
E-Mail: info@knust.com

Knust-SBO Far East Pte Ltd.
9 Tuas Loop
Singapur 637340
Tel.: (+65) 6681 9500, Fax: (+65) 6793 0882
E-Mail: info@knust.com.sg

SB Darron Pte. Ltd.
14 Gul Street 3
Singapur 629268
Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556
E-Mail: sales@sbdarron.com.sg

Schoeller-Bleckmann Darron (Aberdeen) Ltd.
Howemoss Terrace, Kirkhill Industrial Estate
Dyce, Aberdeen AB21 0GR, UK
Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156
E-Mail: operations@sbdl.co.uk

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment
Vietnam Co., Ltd.**

Lot B2.6, Street D3, Dong An 2 Industrial Zone
Thu Dau Mot City
Binh Duong Province, Vietnam
Tel.: (+84) 6503 589 590, Fax: (+84) 6503 589 595
E-Mail: info@sboevn.com

Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.

Industrial Zone, Panel XI, Noyabrsk, 629800, Yamala
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062
E-Mail: office@sbrdr.ru

Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.

712 St. Etienne Road, P.O. Box 492
Broussard, LA 70518-0492, USA
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460
E-Mail: info@sbesllc.com

**Schoeller-Bleckmann Oilfield
Equipment Middle East FZE**

P.O. Box 61327, Roundabout 10, Road
1030, Jebel Ali Free Zone, Dubai,
Vereinigte Arabische Emirate
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022
E-Mail: Info@sboe.ae

Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH

Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401
E-Mail: sbot@sbo.co.at

Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.L.C.

11525 Brittmoore Park Drive, Houston, TX 77041, USA
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565
E-Mail: info@sbsaleshouston.com

Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.

517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro,
Apodaca, 66600, Nuevo Leon, Mexiko
Tel.: (+52) 81 1344-3343, Fax: (+52) 81 1344-3346
E-Mail: info@sbmex.mx

Techman Engineering Limited

Techman House, Broombank Park, Chesterfield
Trading Estate, Sheepbridge, Chesterfield, S41 9RT, UK
Tel.: (+44) 1246 261385, Fax: (+44) 1246 453734
E-Mail: enquiries@techman-engineering.co.uk

Schoeller Bleckmann do Brasil Ltda.

Estrada Piloto Rommel de Oliveira Garcia, 275
CEP n° 27.932-355,
Macaé, Rio de Janeiro, Brasilien
Tel.: (+55) 22 2773-3947
(+55) 22 2773-3155
(+55) 22 2773-4529
Fax: (+55) 22 2773-4214
E-Mail: info@sbbrazil.com

GLOSSAR

Ausbringungsrate/ Entölungsgrad

Prozentuale Menge des gefördertten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Weltweit beträgt der durchschnittliche Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

Bohrmotor

Der Bohrmotor besteht aus einem Stator und einem Rotor. Der Stator besteht aus einem hochfesten Polymer. Das Material wird deformiert, wenn eine Kraft angelegt wird, nimmt aber seine ursprüngliche Gestalt wieder ein, sobald die Kraft entfernt wird. Der Rotor, der beidseitig gelagert ist, befindet sich im Stator. Der Bohrmeißel ist mit dem unteren Ende des Rotors mechanisch verbunden. Die Bohrspülung wird durch Pumpen in den Motor gepresst. Im Bohrmotor wird hydraulische Energie in Rotationsenergie umgewandelt, wobei der Rotor samt dem Bohrmeißel in Rotation versetzt wird.

Bohrspülung

Die Bohrspülung ist eine Flüssigkeit, die während des Bohrprozesses und Workoverarbeiten zirkuliert wird. Aufgabe dieser Bohrspülung ist es, das Bohrklein aus dem Bohrloch zu fördern, den Bohrmeißel zu kühlen und die Bohrlochwand zu stützen. Sie dient auch dazu, Lagerstättenfluida unter Kontrolle zu halten und wird als Übertragungsmedium für die MWD-Impulse verwendet.

Directional Drilling/Richtbohren

Die Richtbohrtechnik wird verwendet, um die Produktivität von Öl- und Gaslagerstätten zu erhöhen und gleich-

zeitig den Eingriff in die Umwelt zu minimieren. Neue Technologien ermöglichen das Bohren lateraler und horizontaler Bohrlöcher (siehe „Horizontalbohrungen“), die im Gegensatz zu vertikalen Bohrlöchern wesentlich komplexere Bohrungen erlauben. Für horizontale und abgelenkte Bohrungen werden häufig vertikale Bohrlöcher als Ausgangspunkt verwendet, um zusätzliche Eingriffe in die Natur zu vermeiden. Diese Technik ermöglicht eine Erhöhung des Ausbeutefaktors („Entölungsgrad“) existierender Lagerstätten, da mit einem einzigen Bohrloch und bei einer gleichzeitig geringeren Anzahl von Bohrungen mehr Öl produziert werden kann. In Schieferlagerstätten ist die Verwendung von Directional Drilling üblich, da dadurch die produktivsten Bereiche erreicht werden können.

Exploration und Produktion (E&P)

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche nach und Förderung von Erdöl.

Gunhole Drilling

Diese Technologie ermöglicht Hochpräzisionsbohrungen mit kleinen Durchmessern und langen Strecken. Das SBO-Gun-Hole-Verfahren wurde von SBO gemeinsam mit der TU Wien entwickelt und wird bereits industriell angewendet.

Horizontalbohrungen

Ein Unterbegriff von „Directional Drilling“. Dieser wird verwendet, wenn die Neigung des Bohrlochs 80° von der Vertikalen übersteigt. Es werden auch durchaus Bohrlöcher abgeteuft, deren Verlauf nach Erreichen der Horizontalen wieder aufwärts zeigt. Da horizontale Bohrlöcher aus einem deutlich längeren Bereich der Lagerstätte produzie-

ren, erhält man im Vergleich zu vertikalen Bohrlöchern eine wesentliche Steigerung der Produktion. Horizontale Bohrungen werden üblicherweise in Tonschieferlagen abgeteuft, da der Verlauf dieser Bohrlöcher durch die produktivsten Bereiche der Lagerstätten geführt werden kann.

IEA

Internationale Energie Agentur

Konventionelle Reserven

Eine „normale“ Lagerstätte, bei der die Lagerstätten- und Fluideigenschaften eine problemlose Strömung von Erdöl und Erdgas in das Bohrloch erlauben. Der Ausdruck „konventionell“ stellt eine klare Unterscheidung zu „unkonventionellen“ Ressourcen, wie Schiefergas oder schlecht durchlässigen Lagerstätten, dar (siehe „unkonventionelle Lagerstätten“).

Lagerstätte

Eine unterirdische Gesteinsschicht mit genügend hoher Porosität und Durchlässigkeit um Fluid speichern und freigeben zu können. Sedimentgesteine bilden die meisten Lagerstättengesteine, da ihre Porosität höher ist als bei magmatischen und metamorphen Gesteinen und sie unter Temperaturen gebildet werden, bei denen Kohlenwasserstoffe entstehen können.

Laserschweißen

Bei dieser Methode wird ein Laserstrahl zum Aufbringen der Verschleißmaterialien verwendet. Mit dem Laserstrahl kann auch eine bessere Genauigkeit erzielt werden.

Logging-While-Drilling-Collars (LWD)

Logging-While-Drilling-Collars dienen der Analyse der geologischen Formation und somit der Auffindung der Lagerstätten.

Measurement-While-Drilling-Collars (MWD)

MWD-Collars werden zur Messung der Teufe, Richtung und Neigung des Bohrlochs eingesetzt.

NMDC: Non-Magnetic Drill-Collars

NMDCs – auch Top-Collars genannt – sind antimagnetische Bohrstangen, die eingesetzt werden, um Messungen (insbesondere die Messung der Richtung) nicht zu beeinflussen.

Ölschiefer

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten. Ölschiefer wird auch als Kerogen-Schiefer bezeichnet und darf nicht mit Schieferöl verwechselt werden.

Produktionsrückgang/ Sinkende Förderrate

Unter Produktionsrückgang versteht man die Abnahme der Produktionsrate eines Ölfelds mit der Zeit. Gemäß der Internationalen Energie Agentur (IEA) wird sich die Produktionsrate der 2010 in Produktion befindlichen Ölfelder bis 2035 um 47 Millionen Barrel pro Tag verringern.

Rig/Bohrturm

Bezeichnung für eine Maschine, die verwendet wird um Bohrlöcher abteufen zu können.

Schiefer

Schiefer ist ein feinkörniges, spaltbares, sedimentäres Gestein, das durch die Konsolidierung von Ton- und Schluff-Partikeln in dünnen, relativ undurchlässigen Schichten gebildet wird. Es ist das häufigste Sedimentgestein. Ton-schiefer können im Vergleich zu anderen Gesteinsarten relativ große Mengen an organischem Material enthalten und sind daher oft gute Muttergesteine, obwohl ein typischer Schiefer nur aus einem Prozent organischem Material besteht.

Schieferöl

Öl, welches aus Schiefergestein gewonnen wird. Die angewendete Technologie zur Förderung von Schieferöl ist jener von Schiefergas sehr ähnlich (z.B.: Horizontalbohrungen und multistage hydraulic fracturing).

Spülungsverlust

Der reduzierte oder totale Verlust des Rücklaufs aus dem Ringraum während die Spülung durch das Bohrgestänge eingepumpt wird. Diese Verluste können auftreten, wenn natürliche Risse, Brüche oder Kavernen angebohrt werden und die Spülungsflüssigkeit in diese Systeme einströmt.

Tiefwasser

Bezieht sich auf Arbeiten in Wassertiefen ab 1000 ft (ca. 300 Meter) und tiefer. Bohrungen in Tiefen von mehr als 1.500 Metern werden als Ultra-Tiefwasser-Bohrungen bezeichnet.

Unkonventionelle Lagerstätten

Eine Sammelbezeichnung für alle Kohlenwasserstoffe, die nicht durch konventionelle Gewinnungsmethoden produziert werden können. Die Definition von Kohlenwasserstoffen als unkonventionelle Lagerstätten ist zeitabhängig und variiert mit den Lagerstätteigenschaften, Explorations- und Produktionstechnologien, dem wirtschaftlichen Umfeld und der Dauer der Produktion aus dieser Lagerstätte. Die Annahmen über diese Faktoren ändern sich unweigerlich im Laufe der Zeit und unterscheiden sich auch unter den Anwendern.

Zur Zeit gelten Kohleflözgas, Gashydrate, Schiefergas, natürlich zerklüftete Lagerstätten und Gas aus scheinbar dichten Formationen als unkonventionelle Reserven.

Weitere Erläuterungen zu Begrifflichkeiten der Öl- und Gasindustrie können im Öl- und Gas Glossar der SBO unter www.sbo.at abgerufen werden.

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SBO-Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG verbunden.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. In Zweifelsfällen ist die deutsche Version maßgeblich.

Für weitere Informationen:

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2
Tel.: +43 2630 315 100
Fax: +43 2630 315 501
E-Mail: investor_relations@sbo.co.at
Internet: www.sbo.at

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz
In Zusammenarbeit mit: Metrum Communications GmbH, Wien
Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz
Fotos: SBO, freecomm, Foto Peter Melbinger



WWW.SBO.AT